



Der Sieg!

**»Man soll das Feuer in seiner Seele
nie ausgehen lassen...«**

Dr. Manfred M. Müller, 24. Juni 2022 – Der Sieg **6**

DDr. Ralph Weimann, Künstliche Befruchtung **19**

Impressum

Herausgeber,

Redaktion und Vertrieb:

Europäische Ärzteaktion in den deutschsprachigen Ländern e.V.

Vordertullnberg 299

A – 5580 Tamsweg

Telefon AT: +43 (0) 664 – 11 88 820

Telefon DE: +49 (0) 178 – 493 12 69

E-Mail: office@eu-ae.com

Internet: www.eu-ae.com

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. med. Bernhard Gappmaier

Redaktion:

Dr. Manfred M. Müller; Dr. Eva Salm

Gestaltung: Dr. Manfred M. Müller

Satz: Kilian Gappmaier

Grafisches Konzept:

AugstenGrafik www.augsten.at

Druck: Samson-Druck,

A-5581 St. Margarethen

Telefon: +43 (0) 6476 – 833-0

Medizin und Ideologie

erscheint viermal pro Jahr.

Einzelausgabe: 4 € / Jahresabo: 16 €

Hinweise für Autoren

Die Zusendung von Artikeln, Kommentaren, Kurzinformationen oder Rezensionen zu bioethischen und anthropologischen Fragestellungen aus den Bereichen der Medizin, Rechtswissenschaften, Theologie, Philosophie, Pädagogik und anderen ist erwünscht. Aber auch Hinweise zu einzelnen Fragestellungen und Publikationen, die für die Zeitung geeignet erscheinen, sind willkommen.

Der Umfang der Artikelbeiträge sollte in der Regel 2-6 Seiten betragen (Seite zu 5.500 Buchstaben mit Leerzeichen). Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich, eventuell ist eine Darstellung in Folgeform anzustreben. Längere Beiträge sollten einleitend mit einer kurzen Zusammenfassung versehen werden, Artikel, Kommentare und Rezensionen abschließend mit einer kurzen biographischen Notiz zur Person des Autors.

Die Beiträge sind in gedruckter Form und als Datei eines Standardprogrammes (z.B. Word) zu übersenden, nach telefonischer Absprache ist auch die Übersendung als E-Mail möglich. ■

Die Europäische Ärzteaktion

ist eine gemeinnützige Vereinigung von Ärzten und Nicht-Ärzten. Sie wurde 1975 in Ulm von Herrn Dr. Siegfried Ernst mit der Zielsetzung gegründet, die Achtung des menschlichen Lebens vom Beginn der Zeugung bis zu seinem natürlichen Tod in allen medizinischen und gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

Die rasant zunehmenden Möglichkeiten der Medizin lassen immer neu die Frage aufkommen, ob das medizinisch Machbare wünschenswert und letztendlich auch menschenwürdig ist. Der Mensch darf nicht Objekt von Machbarkeitsstreben sein, sondern er muß in seiner Gesamtheit, in den Dimensionen von Körper, Geist und Seele verstanden werden, wie es im christlichen Verständnis des Menschen beispielhaft zum Ausdruck kommt.

Unsere Zeitschrift „Medizin und Ideologie“ bietet Beiträge von Autoren verschiedener Disziplinen zu den vielfältigen bioethischen und anthropologischen Fragestellungen. Denn diese betreffen nicht nur die Medizin und die Ärzte, sondern die Gesellschaft insgesamt. Und ihre Einschätzung und Lösung braucht sowohl fachliches Wissen wie eine stimmige geistige Orientierung.

Dabei gibt der Name „Medizin und Ideologie“ immer mal wieder Anlaß zur Nachfrage, denn häufig versteht man unter „Ideologie“ eine eher willkürliche, sachlich nur teilweise begründete und verzerrte Wahrnehmung und Interpretation der Realität. Doch der Begriff „Ideologie“ bedeutet wörtlich die „Lehre von den Ideen“ und die Ausformung einer konkreten weltanschaulichen Perspektive im Sinne eines schlüssigen Ideensystems. Und so dient diese Zeitschrift dem Anliegen, die medizinisch-ethischen Grenzfragen im Kontext der sie beeinflussenden weltanschaulichen Ideen darzustellen und zu verstehen.

Vereinsvorstand der Europäischen Ärzteaktion:

Dr. med. Bernhard Gappmaier

Dr. med. Siegfried Ernst

Dr. med. Reinhard Sellner

Dr. Winfried König

Die Europäische Ärzteaktion ist Mitglied der *World Federation of Doctors who Respect Human Life* sowie Mitglied im *Bundesverband Lebensrecht (BvL)*. ■

Jeder Beitrag zählt

Da unsere gemeinsame Arbeit auch weiterhin nur von den Spenden unserer Mitglieder und Freunde getragen wird, kommen wir nicht umhin, auch für die Zukunft um Spenden und Unterstützung zu bitten. Wir wollen dies aber nicht tun, ohne gleichzeitig für alle bisherige Unterstützung zu danken. Besonders danken möchten wir auch jenen, die uns ihre tiefe Verbundenheit und ihren Beistand durch testamentarische Verfügung über ihren eigenen Tod hinaus versichert haben. Wir werden ihr aller Vertrauen rechtfertigen.

Am einfachsten und kostengünstigsten wäre es, wenn Sie uns einen Dauerauftrag erteilen würden, den Sie jederzeit widerrufen können.

Bankverbindungen

Deutschland:

Sparkasse Ulm

Konto-Nr. 123 509, BLZ 630 500 00

IBAN: DE 56 630 500 000 000 123509

BIC: SOLADES 1 ULM

Österreich:

Raiffeisenbank Lungau

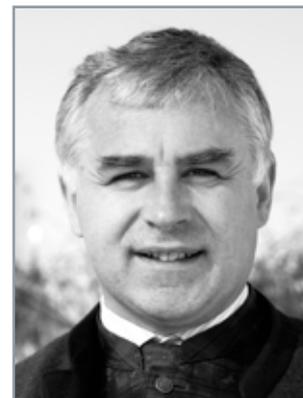
Konto-Nr. 14 555, BLZ 35 063

IBAN: AT48 3506 3000 1801 4555

BIC: RVSAAT 2 S 063

Selbstverständlich ist Ihre Spende auch weiterhin steuerlich abzugsfähig. ■

Liebe Mitglieder und Freunde der Europäischen Ärzteaktion e.V. !



*R*oe versus Wade

Am 24. Juni 2022 haben die Höchstrichter der USA mit einem Mehrheitsbeschluss eine historische Wende für ihr Land geschaffen. Das unheilvolle Urteil des Supreme Court vom 22. Jänner 1973 zur Akte Roe v. Wade ist damit wieder aufgehoben worden.

Was war damals geschehen?

Zwei Rechtsanwältinnen (Linda Coffee und Sarah Weddington) hatten zunächst 1970 an einem Bundesbezirksgericht des Staates Texas gegen einen seiner Bezirksstaatsanwälte, Henry Wade, eine Klage eingereicht. Ihr Ziel war es, damit das strenge Abtreibungsgesetz von Texas und damit die ähnlich restriktiven Bestimmungen der Mehrzahl der amerikanischen Staaten zum Schutze der ungeborenen Kinder zu Fall zu bringen.

In der 22-jährigen Norma McCorvey hatten die beiden eine Klägerin gefunden, welche sie mit deren biographischen Voraussetzungen für das beabsichtigte Verfahren benützen konnten. Sie war nämlich eine junge alleinstehende Frau, die bereits ihre ersten beiden Kinder zur Adoption freigegeben und – gerade wieder schwanger – die Abtreibung ihres dritten Kindes erwogen hatte. Mit dem Pseudonym Jane Roe sicherten sie der jungen Frau in ihrer Notlage die er-

forderliche Anonymität für die damit gewonnene Rechtsvertretung im angestrebten Präzedenzfall zu.

Die Berufung gegen das unbefriedigende bundesstaatliche Ersturteil brachte den Rechtsstreit 1971 an den Obersten Gerichtshof der USA.

Und der Supreme Court hatte schließlich mit seiner Grundsatzentscheidung vom 22. Jänner 1973 verfügt, dass im Fall von Roe versus Wade das texanische Strafgesetz das verfassungsmäßige Selbstbestimmungsrecht einer Frau über ihre Schwangerschaft verletzte.

Der Staat ist somit seiner gesetzlichen Grundsatzverpflichtung enthoben worden, den unbedingten Schutz jedes menschlichen Lebens von seinem ersten Beginn an – d.h. ab dem Zeitpunkt der Befruchtung im Mutterleib – zu gewährleisten. Dagegen ist das freie Verfügungsrecht der Frau über ein bis dahin unantastbares, strafrechtlich geschütztes Rechtsgut erhoben worden. Individuelles Recht auf Tötung im Zeichen des höher erwogenen Gutes der Selbstbestimmung der Frau und Mutter versus unbedingten Schutz des an sich wehrlos schutzbedürftigen Kindes!

Die zu jener Zeit mehrheitlich liberalen Höchstrichter hatten mit ihrem Abstimmungsergebnis die Schleusen für die Abtreibungsindustrie in Amerika weit geöffnet. Und die Vorreiterrolle für die ganze Welt suchte ihresgleichen.

In früheren Ausgaben von „Medizin & Ideologie“ hatten wir gelegentlich zu Hintergründen dieser einschneidenden Entscheidung des amerikanischen Höchstgerichtes berichtet (siehe z.B. I/2017, M. Müller, Ich bin nie mehr Roe – ein Nachruf).

Und jetzt, fast 50 Jahre später, hat das Höchstgericht die Weichen für Amerika überraschend neu gestellt. Mögen Sie dazu den Artikel „24. Juni 2022 – Der Sieg“ unseres Chefredakteurs Manfred Müller mit Interesse lesen, damit Sie sich in die ganze Tragweite dieses historischen Ereignisses vertiefen können. America first! Die Gesetze bestimmen die gesellschaftliche Wirklichkeit und sichern das Leben.

Abschaffung des Menschen

Der englische Philosoph C.S. Lewis hatte 1943 mehrere Vorlesungen an der Universität von Durham gehalten. Ausgehend von einer scheinbar unbedeutenden Passage zweier Autoren in einem Schulbuch für Jugendliche entfaltet er einen Diskurs, der den Zuhörenden die letztendlich abgrundtiefe Konsequenz der dahinter verborgenen Logik erschließt, nämlich „Die Abschaffung des Menschen“, so auch der Titel der in einem Büchlein zusammengefassten Vorlesungen. Geradezu prophetisch hatte er zugleich die ganze Dramatik der Transformation des Menschen vorhergesehen, welche sich aus einem nuanciert abgewandelten Standpunkt begründet.

Inzwischen ist die Verfügbarkeit über den eigenen Körper zum Inbegriff der individuellen Selbstbestimmung und Freiheit geworden. Internationale Institutionen forcieren die gesetzliche Festlegung der Abtreibung als ein den Frauen garantiertes Menschenrecht. Die Verhütungsindustrie und die Reproduktionsmedizin haben die natürliche Fortpflanzung des Menschen zu dissoziieren begonnen. Das Kind wird zum genetisch selektierten Wunschobjekt mit inzwischen abartig vielen Produktionsvariablen. Und schließlich hat sich

der Mensch mittlerweile kraft seines sozialen Bewusstseins und Selbstverständnisses dazu hochgeschwungen, sich sogar über seine erblich festgelegte sexuelle Wesensbestimmtheit als Mann und Frau (abgesehen von seltenen genetischen Variationen) hinwegzusetzen. Bestärkt durch die Strategen der Genderideologie will er seine geschlechtliche Orientierung selbst wählen und bedarfsweise mit medizinischer Unterstützung verändern können.

Einem Brecheisen gleich würden diese inzwischen über mehrere Jahrzehnte hinweg vorangetriebenen Eingriffe den Menschen dazu entwurzelt haben, dass er selbst aus der Verunsicherung seines Wesens heraus bereit ist, sich der Idee der Schaffung eines ganz neuen Menschen zu unterwerfen. Aus dem Mängelwesen soll durch die Wissenschaftler vor allem mit Hilfe der digitalen Informationstechnologie ein neues perfektes Wesen geschaffen werden.

In seinem Werk „Der denaturierte Mensch und seine Rechte“ legt der Rechtsexperte Gregor Puppink ausgehend von der Geschichte der Festlegung der Menschenrechte und ihrer grundlegenden Zweideutigkeit dar, wie im Verlauf der letzten Jahrzehnte im Widerstreit verschiedener Menschenbilder ein Rechtsverständnis mächtig geworden ist, das unsere als unumstößlich geglaubte abendländische Auffassung zur Menschenwürde zunehmend in ihr Gegenteil verkehrt.

Es war Julian Huxley, der erstmalig im Jahr 1957 mit dem Begriff des Transhumanismus den utopisch erscheinenden Ideen und Absichten zur Neuerschaffung des Menschen einen Namen gegeben hat.

Mit Nachdruck verfolgen nunmehr wirtschaftliche und wissenschaftliche Eliten seit Jahrzehnten weltweit ihre revolutionären Ziele. Der Transhumanismus ist mit seinen Erwartungen zu einer Wissenschaftsreligion geworden, dessen Ideen wesentlich von der Eugenetik durchtränkt sind.

IHR

DR. MED. BERNHARD GAPPMAIER,
VORSITZENDER DER EUROPÄISCHEN ÄRZTEAKTION

Inhalt

02/2022

»Man soll das
Feuer in seiner Seele
nie ausgehen lassen,
sondern es schüren..«

VINCENT VAN GOGH

Zeitgeschichte

- 6 **24. Juni 2022 – Der Sieg**
Dr. Manfred M. Müller

Blitzlicht

- 16 Rede Beatrix von Storch
17 Auch Adidas
18 Lenin und LGBT
32 Woker Wahn I
33 Woker Wahn II
34 Woker Wahn III
36 Woker Wahn IV
37 In Memoriam
42 Sieg

Bioethik

- 19 **Ist die künstliche Befruchtung eine Option
(für Christen)?**
DDr. Ralph Weimann

Nachruf

- 44 **Renate Häußler**
* 18. September 1926 – † 24. Dezember 2021
Dr. med. Bernhard Gappmaier

Standards

- 2 Impressum / Wir über uns
3 Editorial
47 Interna

24. Juni 2022

Der Sieg

DR. MANFRED M. MÜLLER

Amerika hat es geschafft. Nach nahezu 50 Jahren eines infamen Abtreibungsgesetzes, welches 1973 unter dem Namen *Roe v. Wade* höchststrichterlich fest schrieb, daß staatliche Gesetze, die Abtreibungen verbieten, gegen die Verfassung der USA verstoßen, und damit für die seitdem praktizierte Tötung von geschätzten 63 Millionen Kindern im Mutterleib verantwortlich war, ist *Roe v. Wade* Geschichte. Am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu hat der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten das mörderische Gesetz aufgehoben.

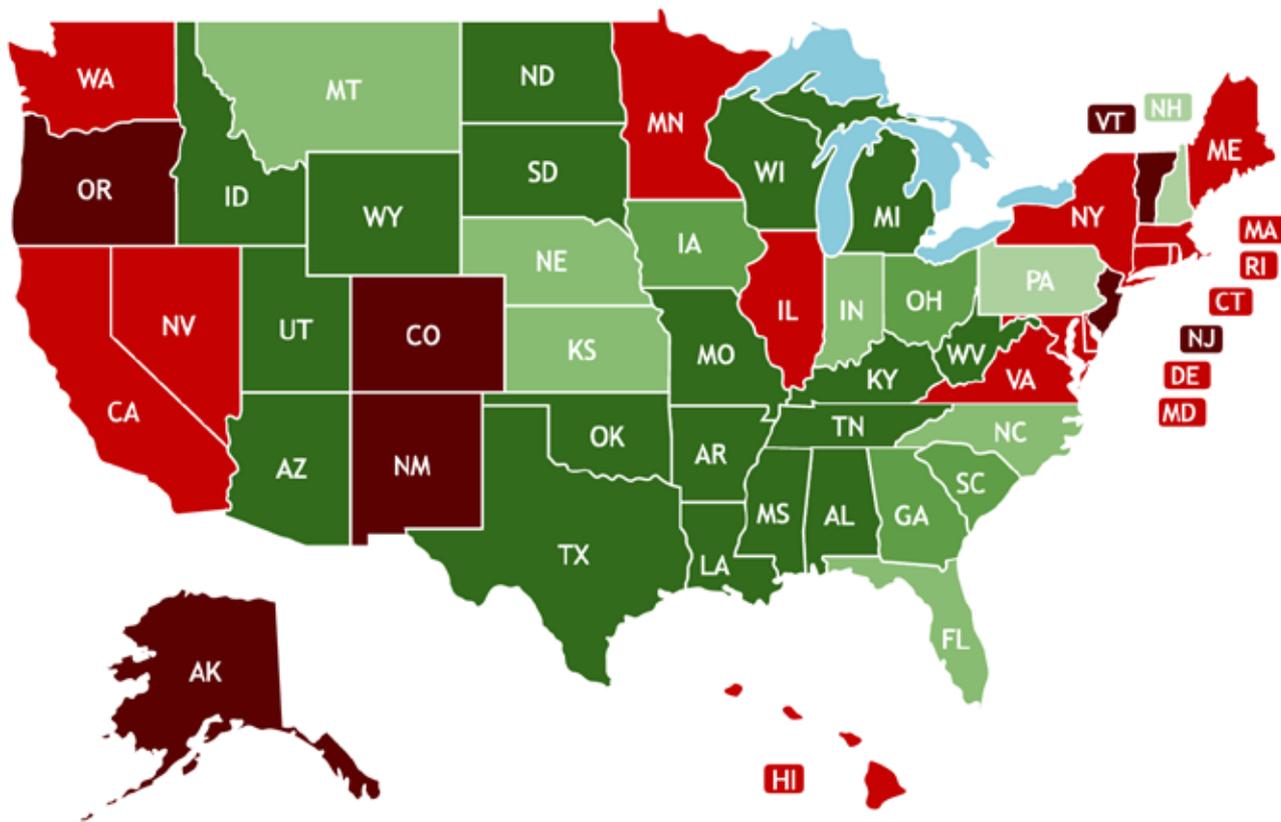
Der Sieg ist historisch. Ein Jahrhundertsieg. Im Klartext heißt dies: Ab sofort kann jeder Bundesstaat der USA selbst parlamentarisch bestimmen, welche Abtreibungsgesetze in seinen Grenzen Gültigkeit haben. In den folgenden Bundesstaaten werden ab sofort keine Abtreibungen mehr durchgeführt: Alabama, Arkansas, Louisiana, Kentucky, Missouri, Oklahoma, Texas, South Dakota, Utah, West Virginia und Wisconsin. Andere Staaten wollen in den nächsten Wochen folgen (u.a. Idaho und Tennessee, s. Karte der Bundesstaaten). Insgesamt rechnet man damit, daß die republikanisch geführten Bundesstaaten die Abtreibungspolitik entschieden eindämmen werden, was bedeutet, daß in den betreffenden Bundesstaaten die Abtreibungsstätten ihre lukrativen Betriebe schließen können. Das Urteil des *Supreme Court* vom 24. Juni 2022 ist damit ohne jeden Zweifel ein monumentaler Sieg des Lebens.

Dieser Sieg verdankt sich dem tapferen, unermüdeten, entsagungsreichen und kompromißlosen Kampf der amerikanischen *pro-life*-Bewegung. 50 Jahre lang hat diese Bewegung standgehalten, hat gebetet, gekämpft, hat übelste Attacken über sich ergehen lassen, hat Unrecht, Diskriminierungen, Schläge, Verspottungen, Verfolgungen und unzählige mediale Ehrabschneidungen ertragen und dennoch weitergekämpft.

Und so viel steht ebenfalls fest: Die europäische Lebensschutzbewegung kann immens viel von den amerikanischen Lebensschützern lernen. Sechs grundsätzliche Orientierungen seien hier aufgelistet.

1. Es braucht Alle

Wer einmal auf dem jährlich stattfindenden *March for Life* in Washington D.C. teilgenommen hat, kann bestätigen, daß die amerikanische *pro-life*-Bewegung das ist, was üblicherweise eine *grassroot* Bewegung (Graswurzelbewegung) genannt wird. Doch die Basis, die sich hier versammelt, hat keine revolutionäre, militante Agenda, sondern eine friedliche. Es war stets klar, daß die Menschen, die den Lebensschutz fördern, unterstützen, die aktiv wurden und auf die Straße gingen, keine politischen Extremisten oder akademische Spezialisten sind, sondern eine *community*, die unterschiedlichste Lebensstände, Berufsstände und Altersgruppen vereint und für ein Anliegen steht, das im wahren Wortsinn fundamental ist.



PROTECTS UNBORN LIFE AT CONCEPTION

PROTECTS UNBORN LIFE WHEN THE CHILD'S HEARTBEAT IS DETECTED

PROTECTS UNBORN LIFE BASED ON GESTATIONAL AGE

PROTECTS UNBORN LIFE WHEN THE CHILD IS VIABLE

DOES NOT PROTECT UNBORN LIFE (INTERPRETING "HEALTH" TO ALLOW ALL ABORTIONS)

DOES NOT PROTECT UNBORN LIFE

Die korrupten Medien versuchten von Beginn an, die Prolifer als verschrobene, vereinzelt, altertümelnde Ewiggestrigen zu porträtieren. Als dies nicht mehr möglich war, da die Bewegung zahlenmäßig Jahr um Jahr wuchs, ging man zu dem Trick über, sie zu ignorieren und totzuschweigen. Dies sah dann so aus, daß die Hundertausenden von Lebensschützern, die Amerikas Hauptstadt im Jänner, am Jahrestag von Roe v. Wade fluteten, in der Berichterstattung der Medien entweder überhaupt nicht vorkamen oder brutal heruntergespielt wurden. *Shame on you*, antworteten die Prolifer. Und die Bewegung wuchs und wuchs. Man ließ sich nicht in ein Eck drängen, sondern zeigte, daß pro-life sein nichts Außergewöhnliches ist, sondern genau genommen das Allergewöhnlichste.

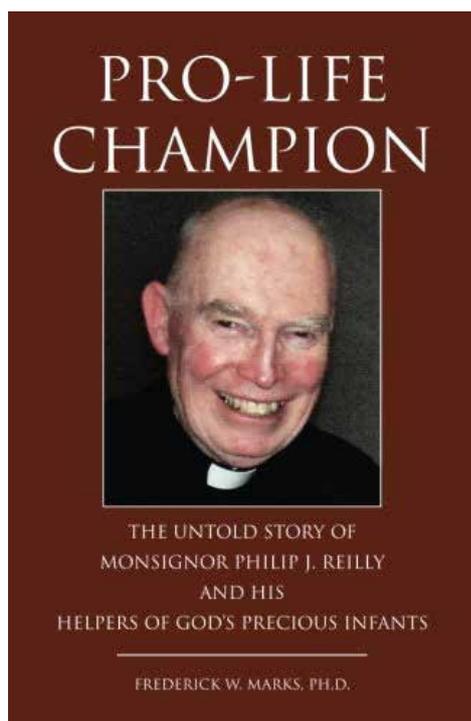
Jeder ist, wenn er nicht verblendet ist, pro-life. Und wenn das Leben gefährdet ist, wenn ungeborene Kinder fakrikmäßig getötet werden, dann ist dies kein Ereignis am Rande und erst erst gar nicht ein Recht, sondern eine Katastrophe, die uns alle betrifft und folglich alle herausfordert. Derart wurde die pro-life Bewegung zur neuen Bürgerrechtsbewegung. Es ist mehr als eine marginale historische Koinzidenz, wenn die Nichte des Bürgerrechtlers Martin Luther King als Mitarbeiterin von *Priests for life* eine der prominenten Sprecherinnen der Bewegung wurde und so die Kontinuität zwischen den rechtmäßigen Bürgerrechtsbewegungen sichtbar machte. Der 24. Juni 2022 hebt wieder ins politische Bewußtsein, was das ist: Das *Gemeinwohl*.

2. Es braucht die leaders

Es ist kein Widerspruch zum vorhin Gesagten, daß es bei allem Corpsgeist stets herausragender Persönlichkeiten bedarf, die das Charisma der Führung repräsentieren und auf diese Weise die Gemeinschaft einen. Tatsächlich wären an dieser Stelle viele *leaders* zu nennen, zum Beispiel: Father Paul Marx OSB (Gründer von *Human Life International*), Joe Scheidler (*pro-life Action League*), Judith A. Brown (*American Life League*), Dr. J. C. Willke (*National Right to Life*), Dr. Bernhard Nathanson (Abtreiber, maßgeblich beteiligt am Sturz des Abtreibungsparagraphen; später bekehrt und einflußreicher Prolifer) Troy Newman (*Operation Rescue*). David Bereit (*40 Days for Life*), Nelly Jane Gray (Initiatorin des *March for Life*), Father Frank Pavone (Nationaldirektor von *Priests for Life*).

Man sieht bereits an dieser sehr fragmentarischen Liste, daß Alt und Jung sich die Hände reichen. Die Gründergeneration reicht die Staffel an die nächste Generation weiter, so daß kein Unterbruch entsteht.

Stellvertretend für so viele der führenden Kämpfer seien hier schlaglichtartig drei Prolifer genannt,

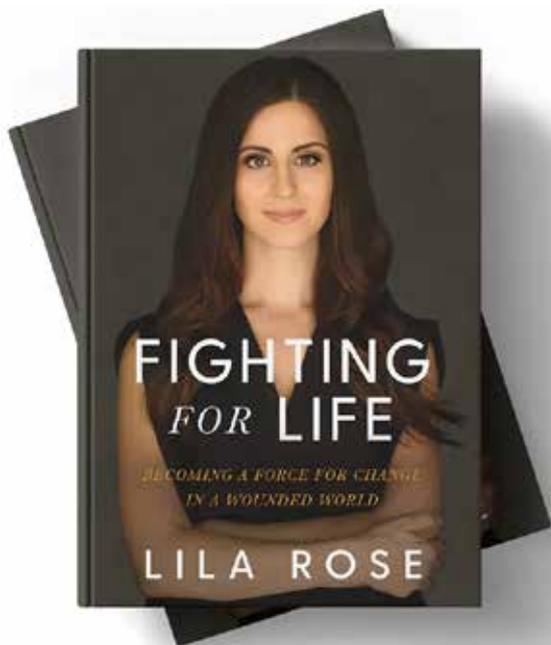


ohne deren mutige und beharrliche Standhaftigkeit dieser Sieg nicht errungen worden wäre.

Monsignore Philip J. Reilly, der Gründer der weltweiten Lebensschutzbewegung *Helpers for God's Precious Infants* und einer der Doyens der pro-life Bewegung, hat jahrezehntelang mit seinen Mitstreitern vor den berüchtigten Abtreibungsstätten gebetet und beraten. Seine maßgebliche Inspiration verbreitete sich weltweit: Die Abtreibungsstätten sind das Golgotha der Jetztzeit. Und wie damals, vor 2000 Jahren, Maria und Johannes unter dem Kreuz Christi standen, um dem Gekreuzigten ihre Liebe zu erweisen, so stehen die Gehsteigerberater und Beter von Monsignores Bewegung seit Jahrzehnten vor den Abtreibungsstätten, um den gemarterten, getöteten Kindern ihre Liebe zu schenken und für all diejenigen zu beten, die an der Abtreibung beteiligt sind – *denn sie wissen nicht, was sie tun* (s. Lukasevangelium 23,34). Sie, die Prolifer, leben das Evangelium. Denn sie bringen – gemäß dem Wort aus dem Prolog des Evangelisten Johannes – das Licht in die Finsternis.

Lila Rose ist die Gründerin von Live Action. Mit 15 startet sie die Initiative. Mit 18 dreht sie ihr erstes Undercover-Video in einer Abtreibungsfiliale des US-Abtreibungsriesen *Planned Parenthood* (deutscher Ableger: *pro familia*). Seitdem folgt Video auf Video und Audiotape auf Audiotape. Und jede Aufzeichnung dokumentiert den alltäglichen Horror: *Planned Parenthood* lügt und betrügt. Zum Beispiel: Es deckt den Mißbrauch an 13jährigen Teenagern, es deckt die Vergewaltiger und Zuhälter von jungen Mädchen, es steht brutal auf der Seite der Täter, wenn nur weiterhin das blutige Geld fließt.

Da *Planned Parenthood* aufgrund der investigativen Dokumentationen von Live Action seine finanziellen Profite gefährdet sieht, droht der Abtreiberkonzern, gerichtlich gegen Lila vorzugehen. In den Abtreibungsfilialen von *Planned Parenthood* hängt ihr Bild – sie ist *Wanted*, Angestellte werden vor ihr gewarnt, die Panik vor dem nächsten Undercover-Bericht grassiert. Denn Lila Rose macht sichtbar und hörbar, was hinter verschlossenen Türen passiert: Wie mit kriminellen Machenschaften Mädchen und



Frauen rücksichtslos von der Abtreibungsindustrie ausgebeutet werden. Und das Ganze läuft unter dem heuchlerischen Label *Gesundheitsfürsorge*.

Und schließlich *David Daleiden*.

In einer früheren Ausgabe von *Medizin und Ideologie* haben wir schon einmal über ihn berichtet. Als junger Mann in den Zwanzigern beschließt Daleiden mit seinem Team, den Abtreibungsgiganten *Planned Parenthood* und dessen inhumane Praktiken aufzudecken. Zu diesem Zweck lassen sich die jungen Leute professionell ausbilden, gründen eine Biotech-Scheinfirma, lernen die Terminologie und das Gehabe, welches in der Abtreibungsgegenwelt Usus ist, um schließlich 30 Monate lang ihr *Human-Capital-Project*, welches im Enthüllungsjournalismus einzig dasteht, zielstrebig zu verfolgen. Das Ergebnis kann sich wortwörtlich sehen lassen: Videos, die einen den Atem anhalten lassen.

Alle bislang veröffentlichten Videos sind horrend. Spitzenleute des Abtreibungskonzerns geben den Undercover-Ermittlern, die sie für interessierte Käufer von fetalem Gewebe halten, bereitwilligst Auskunft über ihr mörderisches und finanziell einträgliches Geschäft. Nicht nur, daß sie Kinder bis zur Geburt abtreiben, sondern auch, daß sie gezielt mit

abgetriebenen Kindern und deren Organen illegalen Handel treiben.

Die Abtreibungsprozeduren richten sich nach Angebot und Nachfrage. Werden frische Lungen oder frische Leber benötigt? Kein Problem. Der Abtreiber wird dafür sorgen, daß der potentielle Käufer die Ware erhält. Originalton: »Wir haben's sehr gut hingekriegt, Herz, Leber und Lunge zu bekommen, denn wir wissen: Ich werde diesen Teil nicht kaputt machen, also werde ich hauptsächlich unten zudrücken und oberhalb zudrücken, und werd' schauen, daß ich alles intakt rausbekomme« (Zitat aus dem 1. veröffentlichten Video. S. dazu die Homepage des *Center for Medical Progress*: <http://www.centerformedicalprogress.org/cmp/investigative-footage/>).



Nach über einem Dutzend veröffentlichter Videos kommt der Abtreibungskoloß ans Zittern. Das öffentliche Image bekommt Risse. Daß die Abtreibung ein *big business* ist, liegt offen zutage. Aus dem Firmennamen *Planned Parenthood* hat das findige Internet den neuen Namen abgeleitet: *Planned Profithood*. Und seit die Lawine größer und größer wird, versucht die Abtreibungsindustrie, dem Hauptermittler, David Daleiden, das journalistische Handwerk zu legen, indem sie ihm multiple Strafanzeigen an den Hals hängt, die den couragierten Ermittler finanziell und existentiell ruinieren sowie mundtot machen sollen.

Denn eben das fürchten die Abtreiber am meisten: Daß man sieht, klipp und klar sieht, was die Geschäftemacher der Abtreibungsindustrie tatsächlich tun und was Abtreibung tatsächlich ist. Wenn die Masken fallen und die Mimikry entlarvt ist.

Monsignore (wie ihn seine Freunde liebevoll nennen), *Lila*, *David* und so vielen bekannten und unbekanntem *pro-life* Helden von Heute gilt unser Dank – *congratulations!*

3. Es braucht die Gegenöffentlichkeit

An der Medienarbeit der amerikanischen *pro-life* Bewegung kann sich jeder Lebensschützer ein Scheiße abschneiden. Es gibt wirklich alles, was das Herz des *pro-lifers* höher schlagen läßt: Bücher, Broschüren, Flyers, Plakate, Buttons, T-shirts, Kapperl, DVD's und und und.

Da die großen Medien nahezu allesamt Komplizen der Abtreibungsindustrie sind, baute die amerikanische Lebensschutzbewegung ihre eigenen Netzwerke und Kanäle auf, mit Videos, podcasts, Clips etc. und – nicht zu vergessen – ließ sich, trotz Schikanen und Repressalien, nicht aus der ganz gewöhnlichen, alltäglichen Öffentlichkeit verdrängen. In unzähligen Städten der USA wird vor Abtreibungsstätten gebetet. Jedes Jahr finden Vorträge, Schulungen, Symposien und Kongresse statt sowie bundesweit die *pro-life* Märsche. Und: Der so wesentliche Bereich der Universitäten wird von jungen Prolifern genutzt, um die Botschaft des Lebens den angehenden Akademikern nahezubringen. Ein *pro-life* Büro am universitären Campus ist keine Rarität, sondern die Regel.

Und es gehört gleichfalls zu dieser Gegenöffentlichkeit, daß die USA dafür gekämpft hat, Juristen heranzubilden beziehungsweise zu rekrutieren, die dem unveräußerlichen Recht auf Leben dienen. Daß *Roe v. Wade* abgeschafft wurde, ist Konsequenz einer juristisch korrekten Auslegung der Verfassung. In der Urteilsbegründung heißt es: »Die Verfassung gewährt kein Recht auf Abtreibung« Während das demokratische linke Lager das Recht schamlos beugt und zu seinen Zwecken politisiert, zeigt das

neue Urteil die Renaissance einer loyalen, verfassungstreuen Jurisprudenz.

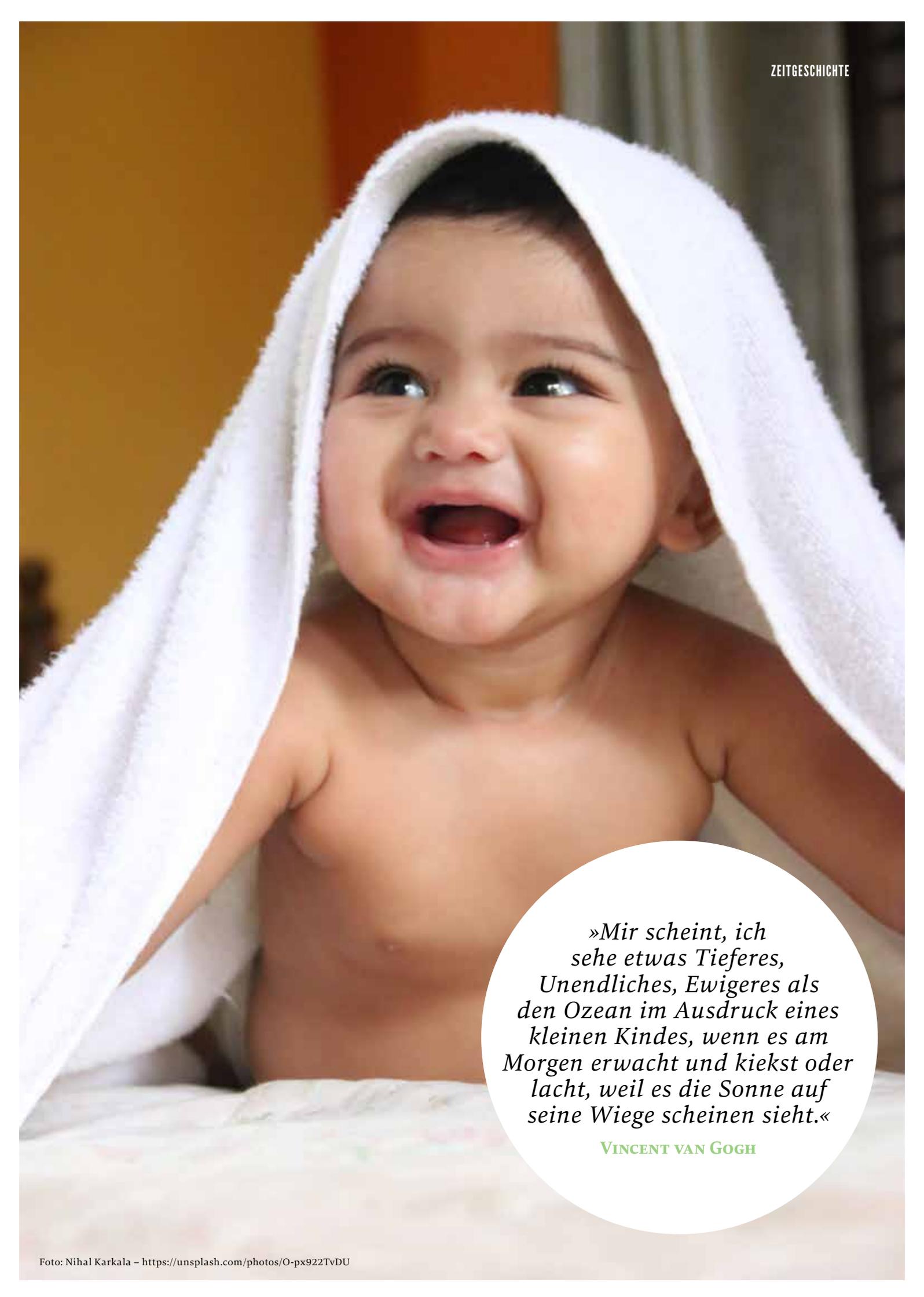
4. Es braucht die Zeugen

Wenn der Mensch im offiziellen Diskurs mehr und mehr an den Rand gedrängt wird, indem er zum Spielball von grünen Ideologen, gefährlichen Technokraten, gleichgeschalteten Politikern und globalen Transhumanisten wird, dann bedeutet dies zugleich, daß der Glaube marginalisiert wird. Glauben im christlichen Verständnis ist ein personaler Vollzug. Der Mensch antwortet auf den persönlichen Anruf Gottes und wird so zur Teilnahme am personalen Leben der Dreifaltigkeit berufen. Glauben ist zugleich ein kommunikativer Vollzug, denn das Gespräch, an dem der Gläubige teilnimmt, drängt zu weiterer Mitteilung. Der Gläubige will von dem glücklich Erfahrenen zeugen. Verliert jedoch der Mensch den Zugang zu seinen personalen Quellen, wird er abgedrängt in den Betrieb des anonymen Man, droht seine spirituelle Potenz zu verkümmern.

Das Zeugnis schafft das notwendige Gegengewicht. »Für die Weitergabe des Glaubens«, so Kardinal Paul Josef Cordes im Blick auf die neuen geistlichen Bewegungen, »ist das persönliche Zeugnis unverzichtbar. Das mag als Binsenwahrheit erscheinen. Und doch ist es in einer Zeit der Mechanisierung von Kommunikation neu auszusprechen. Technische Hilfsmittel aller Art sind nicht zu verachten. Unsere Pastoral ist voll davon (...). Doch all das kann nur sekundieren. Die Bewegungen beachten, daß erst das persönliche Zeugnis den zündenden Funken setzt.«¹

Zwei konkrete Beispiele:

Abby Johnson, einst Leiterin einer Abtreibungsstätte von Planned Parenthood in Texas, kündigt beim Abtreibungskonzern, nachdem sie bei einer Abtreibung assistiert und zum ersten mal per Ultraschall die mörderische Brutalität der Abtreibung am Bildschirm wahrnimmt. Aus der einstigen Abtreibungsbefürworterin, die selbst zwei Abtreibungen hinter sich hat, wird, nach ihrer Konversion zur katholischen Kirche, eine leidenschaftliche



*»Mir scheint, ich
sehe etwas Tieferes,
Unendliches, Ewigeres als
den Ozean im Ausdruck eines
kleinen Kindes, wenn es am
Morgen erwacht und kiekst oder
lacht, weil es die Sonne auf
seine Wiege scheinen sieht.«*

VINCENT VAN GOGH

Lebensschützerin, die mittlerweile zu den wirkmächtigsten Stimmen in der amerikanischen pro-life Bewegung zählt.

Auch hier das bekannte Muster: Der Abtreibungsgigant Planned Parenthood geht gerichtlich gegen Johnson vor, um sie zum Schweigen zu bringen. Doch den Prozeß gewinnt Johnson. Sie schweigt nicht, sondern gibt Zeugnis. In dem Bestseller *Unplanned* (in deutsch erschienen unter dem Titel *Lebenslinien*) erzählt sie die Geschichte ihrer Bekehrung. 2019 wird ihre Story verfilmt. Sie gründet schließlich eine eigene Organisation namens *And Then There Were None*, welche Menschen, die ins Abtreibungsgeschäft verwickelt sind, hilft, den Ausstieg aus der Abtreibungsindustrie zu vollziehen. Über 500 Personen haben diese Chance bis dato ergriffen.

Oder *Norma Mc Corvey*. Sie gibt unter ihrem Decknamen *Jane Roe* dem infamen Urteil den Namen. Ihre Geschichte läßt sich in ihrer Autobiographie *Won by Love* nachlesen. Norma wird benutzt und instrumentalisiert, aus Norma McCorvey muß Jane Roe werden. Für diese Funktionalisierung sind den Anwältinnen Normas jedes Mittel recht: Lügen, betrügerische Aussagen, falsche Versprechungen. In einem späteren Rückblick aus dem Jahre 1997, in dem McCorvey auf die betrügerischen Machenschaften ihrer beiden damaligen Anwältinnen zu sprechen kommt, entlarvt sie, wie die Lüge das permanente Instrument der Abtreibungsindustrie ist, welches selbst juristisch eingesetzt wird. O-Ton:

»Sarah (sc. eine ihrer Anwältinnen) kannte die Wahrheit, die wirkliche Wahrheit, lange bevor sie 1971 zum Obersten Gerichtshof ging. Ja, der behauptete Grund für meine Abtreibung beruht auf einer Lüge, einer großen Lüge. Die ganze Abtreibungsindustrie beruht damit auf einer Lüge.« »Das heißt, daß der Abtreibungsfall, der jedes Bundesstaatsgesetz, welches die Ungeborenen beschützte, zerstörte, auf einer Lüge basiert.«

Als McCorvey die ganze Wahrheit dämmert, ändert sich ihr Leben. Unterstützt von Lebensschützern

wird sie, das mißbrauchte Vorzeigeobjekt der pro-choice Bewegung, zur Proliferin. Am 17. August 1998 wird sie, die sich in ihrem kurzen Rechenschaftsbericht *Mein Weg in die katholische Kirche* selbst als ehemaliges »Poster-Girl für die pro-Tod-Bewegung« bezeichnet, von Father Frank Pavone, dem Gründer der Vereinigung *Priests for Life*, in die katholische Kirche aufgenommen. Schon Jahre zuvor beginnt sie sich für den Lebenschutz stark zu machen. Das Leben zu verteidigen, das Leben zu schützen, den wehrlosen Ungeborenen eine Stimme zu geben – das ist bis zu ihrem Tod ihr radikales Anliegen.

Ihr Einsatz wird von Bischöfen und Kardinälen honoriert. Sie betet vor Abtreibungskliniken, spricht auf Kongressen, ist Buchautorin. Ihr Leben widmet sie nach ihrer Konversion einer einzigen Aufgabe: dem Kampf, daß das furchtbare Unrechtsgesetz, welches den Namen *Roe versus Wade* trägt, aus der Welt geschafft wird. Der 24. Juni 2022 ist auch *ihr* Tag.

5. Es braucht die Tugend der Tapferkeit

Die Tapferkeit gehört bekanntlich zu den vier Kardinaltugenden. Nun ist es kein Geheimnis, daß die Tugend der Tapferkeit in der heutigen Zeit nicht gerade Hochkonjunktur hat. Gleich ob in der Politik, im Bereich der Medien, der Kultur oder, Gott sei's geklagt, selbst in der Kirche: Es herrscht das Apeasement und die unsägliche politische Korrektheit, die jeder Tapferkeit den Garaus macht.

Die amerikanischen Prolifer sind allesamt das, was man *outsspoken* nennt. Sie nennen die Dinge beim Namen, sie reden nicht um den Brei herum, sie nennen gut gut und böse böse. Sie sind freimütig, nicht feige. Sie halten stand, sie haben Rückgrat. Ihre Geduld ist unbesiegbar. Das neue Urteil läßt sie nicht träge werden, sondern spornt sie weiter an. Das erklärte Ziel ist, Abtreibung *unthinkable* (undenkbar) zu machen. Sie wissen dabei durchaus, daß sie weiterhin mit Konsequenzen zu rechnen haben, fast stets mit medialer Liquidierung. Und dennoch: Sie schweigen nicht. Sie beherzigen, was *Josef Pieper* in seinem Traktat über die Tugend der Tapferkeit, der erstmals 1934 erschien und also in einer Zeit

beginnender politischer Tyrannis, in gewohnter Klarheit herausstellte:

»Dennoch bleibt bestehen: Das Eigentlichere der Tapferkeit ist nicht Angriff, nicht Selbstvertrauen und nicht Zorn, sondern Standhalten und Geduld. Aber nicht deswegen – man kann das nicht zu häufig wiederholen – weil Geduld und Standhalten schlechthin besser und vollkommener wären als Angriff und Selbstvertrauen, sondern deswegen, weil die wirkliche Welt so gebaut ist, daß erst im äußersten Ernstfall, der außer dem Standhalten gar keine andere Möglichkeit des Widerstandes übrigläßt, die letzte und tiefste Seelenstärke des Menschen sich zu offenbaren vermag. Das Machtgefüge, dieser Welt' ist von solcher Struktur, daß Standhalten, und nicht zorniger Angriff, die letztentscheidende Probe eigentlicher Tapferkeit ist, deren Wesen ja in nichts anderem besteht als darin: Im Angesicht von Verwundung und Tod, nicht beirrt zu einem Zugeständnis, das Gute zu lieben und zu verwirklichen. Es gehört zu den fundamentalen Gegebenheiten dieser durch die Erbschuld in die Unordnung gestürzten Welt, daß die äußerste Kraft des Guten in der Ohnmacht sich erweist. Und das Wort des Herrn: Siehe, *Ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe* (Mt 10,16), bezeichnet die auch heute noch währende Situation des Christen in der Welt.«²

6. Es braucht die Kirche

In einem Interview aus dem Jahre 2015 nennt David Daleiden »die drei Dinge, die mich geistig am meisten beeinflussen«, nämlich »1) die außerordentliche Form der Messe, 2) die Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima und 3) die pastorale Lehre von Papst Franziskus. Ich profitiere auch von dem Einfluß meines Pfarrers und der Priester der Bruderschaft St. Petrus. Diese Priester bringen uns die Sakramente, welche die Kanäle der Gnade Gottes in unser Leben sind.«³

Jeder, der im Lebensschutz arbeitet, und wir meinen wirklich *jeder*, wird sehr schnell die Basislektion lernen, nämlich daß der Kampf, der geführt wird, ernstlich und letztlich ein *geistlicher Kampf* ist. Die Worte

des Apostels Paulus treffen es exakt: »Schließlich: Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Zieht an die Waffenrüstung Gottes, um den listigen Anschlägen des Teufels zu widerstehen! Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher dieser Finsternis, gegen die bösen Geister in den himmlischen Bereichen. Darum legt die Waffenrüstung Gottes an (...)« (Eph 6, 10ff).

Es ist das Verdienst der pro-life Bewegung, daß sich das Augenmerk für diesen geistlichen Kampf, der mit den Mitteln der Kirche zu führen ist, neuerlich geschärft hat.

Die Dämonen sind keine Mattel-Spielzeuge und auch keine mittelalterliche Requisiten, sondern sehr reale Widersacher. Dort, wo unschuldiges, wehrloses Leben in brutalster Art vernichtet wird, feiern die Dämonen. Ein ehemaliger, hochgradiger Satanist gab nach seiner Bekehrung Auskunft über die satanistischen Rituale, die er und seine Komplizen in Abtreibungskliniken durchführten.⁴ Abby Johnson berichtet, wie Abtreiber das friedliche Rosenkranzgebet der Gehsteigerberater perhorreszieren. Verwunderlich ist dies nur dem Säkularen, der um die Macht des Gebets und der Sakramente nicht weiß oder nicht wissen will.

Der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz, José H. Gomez, und der Vorsitzende des Pro-Life-Komitees der Bischöfe, Erzbischof William E. Lori, haben nach dem Urteil vom 24. Juni in einer Erklärung betont: »Das Urteil ist auch die Frucht der Gebete, der Opfer und des öffentlichen Zeugnisses unzähliger Amerikaner aus allen Gesellschaftsschichten.«

So ist es. Gebet, Opfer, Zeugnis, Einsatz. Erzbischof Lori verweist zudem auf das Herz-Jesu-Fest, an dem das höchstrichterliche Urteil für das Leben gefällt wurde. Und wir wollen ein Letztes zu bedenken geben.

Rußland war die erste Nation, die staatlicherseits die Abtreibung einführte – 1920. Drei Jahre zuvor,

im Juli 1917, hatte die Muttergottes in Fatima u. a. um die Weihe Rußlands an ihr Unbeflecktes Herz gebeten und zugesichert, daß dann – so wörtlich –, *wenn man auf meine Wünsche hört, sich Rußland bekehren wird, und es wird Friede sein. Wenn nicht, wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten (...).*

Die Irrlehre der Abtreibung wurde verbreitet, bis sie schließlich globale und pandemische Ausmaß annahm. Seit dem 24. Juni 2022 wurde nun dieser Irrlehre ein historischer Stop gesetzt.

Was spricht dagegen, den Jahrhundertsieg vom 24. Juni 2022, errungen am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu und am Tag des hl. Johannes des Täufers, als eine Frucht der Weihe Rußlands an das Unbefleckte Herz der Muttergottes zu deuten, welche Weihe der Papst heuer, endlich, am 25. März 2022, einem weiteren Hochfest, nämlich dem der Verkündigung des Herrn, vollzog? Die Interventionen des

Himmels sind bekanntlich real, und Gott ist nach wie vor der Herr der Geschichte.

Fußnoten

- ¹ Cordes, Paul Josef, Der spirituelle Aufbruch in der Weltkirche, in: IKaZ 1987 (16. Jg.), 49–66, 55.
- ² Pieper, Josef, Vom Sinn der Tapferkeit, in: ders., Schriften zur Philosophischen Anthropologie und Ethik: Das Menschenbild der Tugendlehre, hg. v. Berthold Wald, Hamburg 1996, 113–136, 126f.
- ³ S. <https://thesplendorofthechurch.com/2015/08/14/planned-parent-hood-videographer-talks-about-his-pro-life-vocation-catholic-faith-and-spiritual-life-national-catholic-register/> [1. Juli 2022].
- ⁴ S. lepanto.in.org v. 18. August 2015: Former Satanist: “I Performed Satanic Rituals Inside Abortion Clinics” Warnung: Der Bericht enthält verstörende Details. [1. Juli 2022].



»Meinungen können an gewissen Grundwahrheiten so wenig ändern, wie die Wetterfahnen die Richtung des Windes ändern können.«

VINCENT VAN GOGH



»Es wird die Anstrengungen der besten Köpfe und der Beter in ganz Europa brauchen, auf den totalen Bankrott der alten Ideologien und auf die jetzigen Existenzbedrohungen der Menschheit aus einer entschlossenen Rückbesinnung auf unsere unveränderlichen Grundlagen des Deins ist das Reich die richtige Antwort für die Zukunft zu geben.«

DR. SIEGFRIED ERNST, GRÜNDER DER EÄ

B A U E N S I E M I T

Europäische Ärzteaktion e.V.

Vordertullnberg 299 ✨ A-5580 Tamsweg

Fon: +43 (0) 664 – 11 88 820

E-Mail: office@eu-ae.com

Internet: www.eu-ae.com



- Ja! Ich abonniere die Zeitschrift "Medizin und Ideologie" für 16,- € pro Jahr (4 Ausgaben)
- Ja! Ich unterstütze die EUROPÄISCHE ÄRZTEAKTION e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbetrag. Der Bezug der Zeitschrift ist im Beitrag enthalten. Die Höhe des Beitrages habe ich angekreuzt:
 - 60,- € jährlicher Mitgliedsbeitrag
 - 40,- € jährlich für Studenten
 - € jährlich freiwillige Unterstützung der Aktivitäten und Ziele

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in Deutschland steuerlich absetzbar!

Ab einer Höhe von 100,- € wird Ihnen automatisch eine Spendenquittung zugesandt.

Meine Adresse

Name: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

Freiwillige Angaben

Geboren am: _____ Religion.: _____

Telefon: _____ Beruf.: _____

Spendenkonto Deutschland: Sparkasse Ulm – IBAN: DE 56 630 500 000 000 123509; BIC: SOLADES 1 ULM

Spendenkonto Österreich: Raiffeisenbank Lungau – IBAN: AT48 3506 3000 1801 4555; BIC: RVSAAT 2 S 063

A N D E R K U L T U R D E S L E B E N S



Rede Beatrix von Storch

Während Amerika das infame Abtreibungsgesetz *Roe v. Wade* endlich aufhebt (s. Leitartikel, S. 6ff), geht Deutschland weiterhin seinen Weg der politischen und moralischen Dekadenz: Es streicht nun auch das Werbungsverbot für Abtreibung.

Beatrix von Storch, stellvertretende Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion, hielt diesbezüglich am 24.06.2022 eine aufrüttelnde Rede im Deutschen Bundestag.

»Frau Präsidentin, meine Damen und Herren. Die Ampel-Regierung legt heute die Axt an den ethischen Grundkonsens unserer Verfassung und unserer christlich-abendländischen Kultur.

Dieser Grundkonsens lautet:

- Jedem Leben kommt Würde zu, auch dem ungeborenen Leben.
- Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, auch der ungeborene Mensch.

Diesen Grundkonsens unserer Werteordnung zertrümmern Sie – und Sie feiern das! Das ist das Erschütternde dabei. Es sind Ihr Hass und Ihre Freude, die uns im Mark erschüttern.

Die Ikone der Abtreibungsbewegung, Kristina Hänel, spricht nicht von einem Menschen oder vom Leben.

Sie spricht von *Schwangerschaftsgewebe*. Das ist die Entmenschlichung des [ungeborenen] Menschen.

Und deswegen reden Sie auch alle von den Interessen der Frau an Information und an den

Werbeinteressen von den Ärzten. Aber so gut wie niemand von Ihnen redet über das Recht des ungeborenen Menschen auf sein Leben.

Das Bundesverfassungsgericht hat festgestellt: Der Mensch besitzt vom ersten Moment seiner Entwicklung ein Recht auf Leben und Anspruch auf Schutz seines Lebens. Diesen Schutz wollen Sie den Ungeborenen nehmen.

SPD und Grüne machen daraus überhaupt gar kein Hehl, während der Justizminister uns versucht weiszumachen, daß die Streichung von § 219a „keine Auswirkung auf das Lebensschutzkonzept von § 218 hat“.

Frau Paul ist da viel ehrlicher, vielen Dank, daß Sie so offen damit umgehen. Sie sagt, die Streichung von § 219a hat „Signalwirkung“, und im nächsten Schritt soll dann die Abtreibung außerhalb des Strafgesetzbuches geregelt werden. Das heißt: Streichung § 218, Abschaffung Lebensschutz. Der ungeborene Mensch als Schwangerschaftsgewebe. Das wollen Sie!

Herr Buschmann, geben Sie das doch bitte endlich zu.

Wir fordern Sie auf, den Schutzauftrag des Verfassungsgerichts endlich ernst zu nehmen.

- Schwangerschaftskonfliktberatung muß persönlich stattfinden – nicht als Zoom-Konferenz. Und sie muß dem Schutz des Lebens dienen.



- Der Staat muß über die Würde und die Schutzwürdigkeit des ungeborenen Lebens aufklären.

Sie wollen die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ignorieren – wir wollen sie umsetzen.

Wir stehen mit unseren Forderungen auf dem Boden des Grundgesetzes UND auf dem Boden unserer christlich-abendländischen Kultur – Und Sie nicht!

Sie werden jetzt gleich in Jubel ausbrechen, wenn dieses Gesetz durchgeht. Aber vergessen Sie bitte bei Ihrem Jubel nicht: Erstens: Sie können nur jubeln, weil Sie leben. Und 100.000 Kinder in diesem Land, jedes Jahr, werden niemals jubeln können, weil sie nicht leben werden.« ■

Quelle: zv. 24. Juni 2022.



Auch Adidas

Auch Adidas gehört zu den Unternehmen, die Tausende von Dollars an Abtreibungsorganisationen spenden und in ihren Betrieben sogenannte "Gesundheitsfürsorge"-Programme anbieten. Gemeint ist damit zum Beispiel, daß für schwangere Angestellte, die in einem Bundesstaat arbeiten, welcher Abtreibung verbietet, die Reisekosten in ein anderes Bundesland, wo Abtreibungen stattfinden, von der Firma übernommen werden. Hauptsache, die Angestellte kann abtreiben. Und Adidas macht mit.

Adidas, die Sportmarke, reiht sich damit in die Liste der Unternehmen ein, die zu boykottieren sind.

Andere Unternehmen sind:

- Adobe
- Amazon
- American Express
- Apple
- Bank of America
- Citigroup
- Disney
- Goldman Sachs
- Google
- Gucci
- Hewlett-Packard
- H&M
- Johnson & Johnson (Marken z.B.: bebe, Hexoral, Penaten, Pizbuin ...)
- JP Morgan
- Levi Strauss
- Mastercard
- Microsoft
- Netflix
- Nike
- PayPal
- Procter and Gamble (Marken z.B.: Ariel, Lenor, Pampers, Braun, Gillette, Meister Proper, blend-a-med, Wick ...)
- Sony
- Starbucks
- Tesla
- Uber
- Warner Bros. ■

Quelle: lifenews.com vom 29. Juni 2022.



Lenin und LGBT

Wladimir Lenin und seine Mitstreiter wußten nach der gewaltsamen Machtübernahme in Rußland im Jahr 1917, was sie als Nächstes tun mußten, um ihren Sieg zu sichern: die russischen Kinder so schnell wie möglich mit der kommunistischen Ideologie zu indoktrinieren.

Wie Lenin bekanntlich sagte: „Gebt mir vier Jahre, um die Kinder zu unterrichten, und die Saat, die ich gesät habe, wird nie wieder ausgerissen werden.“ (Er sagte auch: „Gebt mir nur eine Generation von Jugendlichen, und ich werde die ganze Welt verändern.“)

LGBT-Aktivisten verstehen die Weisheit von Lenins Worten und tun alles, was sie können, um unsere Kinder so jung wie möglich mit ihrer radikalen LGBT-Ideologie zu indoktrinieren. Beweise dafür gibt es überall.

Das “familienfreundliche” Unternehmen *Disney* beispielsweise setzt sich aktiv gegen ein neues Gesetz in Florida ein, das es Lehrern verbietet, Schüler *ab fünf Jahren* mit der LGBT-Ideologie zu indoktrinieren.

Der Spielzeughersteller *Mattel* vertreibt Dragqueen-Figuren und Transgender-Barbie-Puppen für sehr junge Kinder.

Target verkauft mit Stolz LGBT-Baby- und Kleinkinderkleidung.

Und erst am vergangenen Wochenende veranstaltete eine Schwulenbar in Dallas, Texas, eine

“familienfreundliche” Drag-Show für Kinder mit dem Titel “Drag Your Kids to Pride”. Bei der Veranstaltung warfen Kinder Dollarscheine auf spärlich bekleidete Drag Queens und gingen mit ihnen auf die Bühne. (...). Ich weiß nicht, auf wen wir wütender sein sollten: auf die Schwulenbar, die die Veranstaltung ausrichtete, oder auf die gestörten Eltern, die ihre Kinder dorthin mitnahmen.

Was bei all diesen Bemühungen auffällt, ist der Versuch, Kinder so jung wie möglich zu indoktrinieren. (In der Tat sind die Drag-queen-Figuren von *Mattel* für Kinder ab einem Jahr gedacht). Warum hat es die LGBT-Lobby auf kleine Kinder abgesehen? Denn LGBT-Aktivisten wollen den Verstand der Kinder einfangen, bevor Vernunft und Erfahrung sie dazu bringen können, die inkohärente und ausschweifende LGBT-Ideologie zu hinterfragen und abzulehnen.

In diesem Monat des Stolzes, in dem die Bemühungen radikaler LGBT-Ideologen und ihrer Verbündeten in der Wirtschaft, im Sport, in der Technologie und in den Medien deutlich sichtbar sind, müssen wir alles tun, um unsere Kinder zu schützen. Und wir müssen uns auch Gehör verschaffen, indem wir Briefe an Zeitungen schreiben, Unternehmen anrufen und boykottieren, die gegen die Vorschriften verstoßen, und indem wir unseren Freunden und Familien davon erzählen. Wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, denn es geht um das Wertvollste, was es auf der Welt gibt: unsere Kinder. ■

Quelle: ifamnews.com v. 17. Juni 2022.

Verfasser: Robert Siedlecki

Ist die künstliche Befruchtung eine Option (für Christen)?

PROF. DDR. RALPH WEIMANN

Unter christlichen Ehepartnern besteht nicht selten der dringende Wunsch eigene Kinder zu haben, eine Familie zu gründen. Was aber, wenn dieser nicht erfüllt wird, wenn auch nach mehreren Jahren der Ehe sich kein Nachwuchs abzeichnet? Ist es dann legitim auf andere, künstliche Methoden zurückzugreifen, ist dies aus moralischer Perspektive eine mögliche Option?

In einer derartigen Situation befinden sich nicht wenige Paare, und von der Kirche erhalten sie dabei in der Regel wenig orientierende Unterstützung. Katechesen zu diesem Thema sind in der großen Mehrheit der Pfarreien eine Fehlanzeige. Im Gegenteil, von den Krankenkassen werden kinderlose Paare ermutigt die künstliche Befruchtung in Anspruch zu

nehmen, viele finanzielle Leistungen werden übernommen und selbst Bundesländer bieten Finanzhilfen an, so dass das Angebot verlockend attraktiv erscheint. Aber ist dies wirklich eine Option? Was geschieht eigentlich bei der künstlichen Befruchtung?

2021, mitten in der Pandemie, bat mich ein Mann, seine beiden Kinder, zweieiige Zwillinge, zu taufen. Im Taufgespräch stellte sich alsbald heraus, daß es sich um eine komplizierte Situation handelte. Der biologische Vater des Kindes hatte sich einer ukrainischen Leihmutter bedient, die in Polen die beiden Kinder zur Welt brachte. Der Vater der Kinder hatte endlich seinen Kinderwunsch erfüllt. Als er sich dann zum Taufgespräch präsentierte, brachte er – mit etwas Stolz – ein Empfehlungsschreiben seines

Pfarrers mit, der ihm bescheinigte, ein „guter Christ“ zu sein, auch wenn er hin und wieder bei der Sonntagsmesse fehlte. Darüber war ich erstaunt und fragte ihn, ob er denn wisse, was eine Leihmutter sei, ob er wisse, was bei einer künstlichen Befruchtung passiere, wie viele Embryonen getötet werden und wie viele noch kryokonserviert (eingefroren) seien? Als er diese Fragen hörte, war er verblüfft, so etwas hatte er offensichtlich nicht erwartet. Er gestand alsbald, daß er noch nie von einem katholischen Priester diesbezüglich ethische Orientierung erhalten hatte, er habe aus einem Bauchgefühl heraus gehandelt. In diesem konkreten Fall gab er zu, daß noch ca. 9 Embryonen in Kühlräumen in Kiew eingefroren waren, inzwischen seien diese durch den Krieg „verloren“ gegangen.

Wenn man nach substantziellen Antworten für eine ethisch-moralische Bewertung der künstlichen Befruchtung sucht und verhindern möchte, in den Strom unterschiedlicher Meinungen und Positionen zu geraten, dann gibt es hilfreiche Dokumente, die das Lehramt der katholischen Kirche dazu herausgegeben hat. Angefangen bei der Enzyklika *Humanae vitae* von Papst Paul VI,¹ über die beiden Enzykliken *Veritatis splendor* und *Evangelium vitae* von Johannes Paul II.² Vor allem sind zwei Instruktionen der Kongregation für die Glaubenslehre hervorzuheben, in denen spezifisch bioethische Themen behandelt werden und die im Hinblick auf die künstliche Befruchtung wichtige ethisch-moralische Prinzipien darlegen. Dabei handelt es sich um die Instruktion *Donum vitae*, über „die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und die Würde der Fortpflanzung,³ nicht zu verwechseln mit einem gleichlautenden Verein in Deutschland, der gänzlich andere Positionen vertritt. Und die Instruktion *Dignitas personae*, über „einige Fragen der Bioethik.“⁴ An dieser Stelle kann kein vollständiger Überblick über dieses Thema geboten werden, wohl aber sollen in Kürze jene Prinzipien dargelegt werden, die es erlauben, eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage zu geben. Dabei ist zunächst zu klären, was oder wer der Embryo ist, bevor dann in einem zweiten Schritt ein Blick auf die In-vitro-Fertilisation, die Erzeugung von Embryonen im Reagenzglas, geworfen werden kann.

1. Was oder wer ist der Embryo?

Von der Antwort auf diese Frage was eigentlich der Embryo ist, hängt alles Weitere ab. Man kann nur dann sagen, wie jemand zu behandeln ist, wenn man weiß, um wen es sich handelt. Es gibt nämlich einen fundamentalen Unterschied zwischen einem Objekt und einem Subjekt. Ein Objekt – ein Gebrauchsgegenstand – wird benutzt, während ein Subjekt nicht benutzt werden darf, weil es nicht dem Wesen und der Würde desselben entspricht. Ein ausrangierter Computer, der nicht mehr richtig funktioniert, wird entsorgt; mit einem Menschen darf man nicht so verfahren. Ein Computer kann ausgeschlachtet, verändert, oder verbessert werden, der Umgang mit einem Menschen gestaltet sich grundsätzlich anders.

Es ist erstaunlich, daß es zwar öffentliche Debatten über die Abtreibung und sogar das Recht, dafür Werbung zu machen gibt, aber es finden keine öffentlichen Debatten über den Status des Embryos statt.⁵ Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, daß eine solche Diskussion einschneidende Konsequenzen nach sich ziehen würde und deswegen a priori vermieden wird. Diskussionen um Themen wie Abtreibung, In-vitro-Fertilisation, Präimplantationsdiagnostik, das Einfrieren von Embryonen, embryonale Stammzellforschung, etc., müssten ganz anders geführt werden, wenn dem Embryo als Subjekt eine intrinsische Würde zuerkannt würde.

Wie die weiteren Ausführungen verdeutlichen, gibt aber gerade die moderne Wissenschaft auf die Frage nach dem Status des Embryo Antwort. Denn der Beginn des menschlichen Lebens ist wissenschaftlich gut erforscht und untersucht. Es gibt eine große Fülle von Studien, die sich mit diesem Thema befassen. Die Frage, wann das menschliche Leben beginnt, ist nicht in erster Linie eine Frage des Glaubens, sondern eine Frage, die die Wissenschaft zu beantworten hat, und sie kommt zu dem Ergebnis, daß ein neues menschliches Wesen bei der Empfängnis oder Befruchtung entsteht. Dies ist von grundlegender Bedeutung für den Umgang mit Embryonen sowie für eine ethische Bewertung. Hier einige Fakten:



»Wo Liebe neu geboren wird, wird das Leben neu geboren.«

VINCENT VAN GOGH

- Die Verschmelzung von Spermium und Eizelle ist der Beginn eines neuen Organismus.
- Der Lebenszyklus von Säugetieren beginnt, wenn ein Spermium in eine Eizelle eindringt.
- Befruchtung ist der Prozeß, bei dem sich männliche und weibliche haploide Gameten (Spermien und Eizellen) vereinigen, sie bilden ein genetisch unterschiedliches Individuum.
- Wie die Präimplantationsdiagnostik verdeutlicht,⁶ ist es möglich die Haar- und Augenfarbe, Geschlecht und vieles mehr bereits in den ersten Stadien des Embryos festzustellen. Es ist bereits alles angelegt, wenn auch noch nicht entwickelt.
- Demzufolge hat der Gesetzgeber im sogenannten Embryonenschutzgesetz (ESchG) von 1990

definiert: „Als Embryo im Sinne dieses Gesetzes gilt bereits die befruchtete, entwicklungsfähige menschliche Eizelle vom Zeitpunkt der Kernverschmelzung an.“⁷

Die Entwicklung des Menschen wird von Wissenschaftlern in einzelne Stufen (beispielsweise Trimester) eingeteilt, um diese einfacher und klarer beschreiben zu können, dies entspricht der wissenschaftlichen Methode. Aber es ändert nichts an der Tatsache, daß sich der Mensch nicht zum Menschen entwickelt, sondern dass er von der Befruchtung an Mensch ist. Embryologen wie Erich Blechschmidt haben dies anschaulich dokumentiert. Er macht deutlich, daß bei der Ontogenese (dem Prozeß des organischen Wachstums eines individuellen Organismus) lebendige Gestaltungen entstehen, die mehr als nur messbare Formveränderungen sind, denn „Biologie ist nicht die Lehre vom Leben,

sondern von Lebensäußerungen.⁴⁸ Diese Aussagen sind grundlegend, bedürfen aber einer weiteren Vertiefung.

Ontogenetisch kann sich nur entwickeln, was im Wesen schon angelegt ist. Daher läßt sich folgern: „Ein Mensch wird nicht Mensch, sondern ist Mensch und verhält sich schon von Anfang an als ein solcher. Und zwar in jeder Phase seiner Entwicklung von der Befruchtung an.“⁴⁹ Die moderne Wissenschaft hat gezeigt, daß sich weder aus den Chromosomen noch aus den Genen die Entwicklung des Embryos erklären läßt, denn sie verhalten sich nicht dynamisch aktiv, sondern passiv. Daher ist Wachstum ein „von außen angeregter (exogener) Prozeß. Eine Fülle von «Eingängen», die alle direkt oder indirekt den Stoffwechsel von außen treffen, löst das Wachstum aus.“¹⁰

Diese wissenschaftlichen Ausführungen sind sehr aufschlussreich und lassen Raum für jenes aktive

Lebensprinzip, das die Kirche als Seele bezeichnet. In der Heiligen Schrift wird sie als das Leben des Menschen (vgl. Mt 16,25-26), als das Innerste im Menschen (vgl. Mt 26,38) und als das Wertvollste an ihm (vgl. Mt 10,28) bezeichnet. Dazu sagt der Katechismus der Katholischen Kirche: „Seele‘ benennt das geistige Lebensprinzip im Menschen.“¹¹

Um einem heute lieb-gewordenen Vorurteil entgegenzutreten, muß an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß es dabei keineswegs um einen Dualismus geht, so als ob Leib und Seele sich als gegensätzliche Wirklichkeiten gegenüberstehen. Vielmehr vertritt die Kirche das Prinzip der Dualität, wonach Leib und Seele für den Menschen konstitutiv sind, so sehr, daß eine Trennung der Seele vom Leib zum Tod führt. Schon aus dieser Sicht wird deutlich, warum es eine Auferstehung von den Toten geben muß. Daher wurde in der Überlieferung der Kirche die Seele als die „Form“ des Leibes bezeichnet,¹² die



»Sind viele aufrichtig und entschieden, dann wird das ganze Zeitalter gut oder zumindest wirksam.«

VINCENT VAN GOGH

mit dem Leib eine substanzielle Einheit bildet. Das kirchliche Dogma besagt, daß die Seele unmittelbar von Gott geschaffen ist, sie ist unsterblich und geht daher „nicht zugrunde, wenn sie sich im Tod vom Leibe trennt, und sie wird sich bei der Auferstehung von neuem mit dem Leib vereinen.“¹³ In biblischer Sprache steht auch das Herz für das Innere des Menschen und kann als Synonym für Seele verstanden werden.

Wenn auch die Existenz der unsterblichen Seele nicht mit wissenschaftlichen Methoden bewiesen werden kann, was allein deswegen nicht geht, weil es sich um ein Geistprinzip handelt, das nicht unter das Mikroskop gelegt werden kann, so kann ihre Existenz auch nicht wissenschaftlich bestritten werden. Die Ontogenese legt das Gegenteil nahe.

Anton Ziegenaus spricht mit Recht von einem ganzheitlichen, oder dualen Menschenbild, das die Kirche vertritt.¹⁴ Damit gelingt es ihr die denkerischen Zusammenhänge zu erhellen und eine weiterführende Perspektive anzubieten, die für die Wissenschaft Platz läßt, aber zugleich einen Horizont aufzeigt, der die positivistische Wissenschaft überschreitet. Die unsterbliche Seele – das Geistprinzip des Menschen – konstituiert die unantastbare Menschenwürde, die jedem Menschen zukommt.

An dieser Stelle sind die Ausführungen auf den Kern jener Problematik gestoßen, der allen bioethischen Debatten zugrunde liegt: das Menschenbild.¹⁵ Die Abkehr vom christlichen oder dualen Menschenbild hat nicht selten dazu geführt, den Menschen auf die Materie, Funktion, Qualität oder andere Attribute zu reduzieren. Doch entsteht eben auf diese Weise ein Dualismus, durch den der Mensch seiner Würde verlustig geht, die in der Folge nicht selten zum Spielball der Willkür wird. Hier zeigt sich eine höchst problematische Entwicklung, denn wenn unverhandelbare Prinzipien verhandelbar werden, dann ist die Würde des Menschen antastbar.¹⁶

Abschließend soll noch ein Blick auf die kirchliche Position gerichtet werden, die zum einen der wissenschaftlichen Entwicklung gerecht wird, zum

anderen jene Anthropologie respektiert, die den Menschen als Menschen mit seiner unantastbaren Würde im Blick hat. Dabei genügt es, die beiden wichtigsten Dokumente im Hinblick auf bioethische Themen anzuführen, die bereits zuvor Erwähnung gefunden haben: die Instruktionen *Donum vitae* (1987) und *Dignitas personae* (2008). Im Jahr 1987 war die Wissenschaft noch nicht in der Lage, ein abschließendes Urteil über den Status des Embryos zu fällen. So formulierte das Lehramt der Kirche vorsichtig: „Da er als Person behandelt werden muß, muß der Embryo im Maß des Möglichen wie jedes andere menschliche Wesen im Rahmen der medizinischen Betreuung auch in seiner Integrität verteidigt, versorgt und geheilt werden.“¹⁷ Im Jahr 2008, und in Anlehnung an den Fortschritt wissenschaftlicher Forschung zeigte sich, wie richtig diese Feststellung aus dem Jahr 1987 gewesen ist, die nun noch eindeutiger formuliert wird. Bereits in der ersten Nummer des Dokuments heißt es: „Jedem Menschen ist von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod die Würde einer Person zuzuerkennen.“¹⁸

Diese Aussage deckt sich – wie gesagt – mit den wissenschaftlichen Ergebnissen. Und dennoch nützt diese Erkenntnis wenig, wenn nicht ein Menschenbild vorausgesetzt wird, daß diese Fakten respektiert. Genau darin aber liegt das eigentliche Problem, denn in großen Teilen der Gesellschaft ist dies schlichtweg nicht mehr der Fall. Entgegen den Tatsachen und wissenschaftlichen Beweisen, wird es gesetzlich erlaubt, Embryonen abzutreiben, sie nach gewissen Kriterien zu selektionieren (Präimplantationsdiagnostik) oder mit ihnen zu experimentieren (vgl. Klonen, embryonale Stammzellforschung, Anwendung der Gen-Schere, etc.). Weil die Kirche Anwalt des Lebens ist und das Leben der Wehrlosten verteidigt, hatte Papst Johannes Paul II. die Praxis der Kirche bestätigt und für die Abtreibung die Tatstrafe der Exkommunikation bekräftigt, die durch das Begehen der Straftat in Kraft tritt.¹⁹

Wenn bekannt ist, wer der Embryo ist, dann folgt daraus, daß er auch entsprechend behandelt werden muß. Jede Person muß mit der Würde behandelt werden, die ihm zukommt, weil sie Person ist.

*»Hätte ich die Kraft
gehabt weiterzumalen,
so hätte ich die Portraits
heiliger Männer und Frauen
nach der Natur gemalt, und sie
wären wie aus einer anderen Zeit
gewesen; sie wären Bürgerfrauen
von heute gewesen, und doch
hätten sie etwas gemeinsam
gehabt mit den ersten
Christen.«*

VINCENT VAN GOGH

Sobald eine Gesetzgebung beginnen sollte, das Leben von einigen als weniger (schützens-)wert als das von anderen zu bezeichnen, läuft sie Gefahr, historische Fehler zu wiederholen. Daher ist es höchst problematisch, wenn die Bundesregierung beschließt, daß das Werbeverbot für Abtreibungen aufzuheben ist.²⁰ Dies als „guten Tag für Frauen“ zu bezeichnen, ist ein Hohn auf das Leben jener, die getötet werden und wofür man jetzt sogar noch öffentlich und vom Staat gefördert Werbung machen darf. Papst Johannes Paul II. bezeichnete ein solches Vorgehen als „tragischen Schein der Legalität“, zumal die Grundlagen, auf denen die Demokratie steht, verraten werden. Er schrieb:

„Wenn diese Zustände eintreten, sind bereits jene Dynamismen ausgelöst, die zum Zerfall eines echten menschlichen Zusammenlebens und zur Zersetzung der staatlichen Realität führen. Das Recht auf Abtreibung, Kindstötung und Euthanasie zu fordern und es gesetzlich anzuerkennen, heißt der menschlichen Freiheit eine perverse, abscheuliche Bedeutung zuzuschreiben: nämlich die einer absoluten Macht über die anderen und gegen die anderen.“²¹

Glücklicherweise hat der *Supreme Court* in den USA am gleichen Tag eine ganz andere Richtung eingeschlagen. Und doch ist es beängstigend zu sehen, mit wie viel Gewalt und Haß dieser höchst richterlichen demokratisch gefällten Entscheidung begegnet wird, durch welche die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens bekräftigt wird. Selbst der sich „katholisch“ gebende amerikanische Präsident Biden bezeichnete dieses Urteil als extremistisch und kündigte an, alle Mittel in Bewegung zu setzen,²² um dagegen vorzugehen. Derartige Aussagen offenbaren nicht nur ein beängstigendes Verständnis von Demokratie, sondern vor allem vom menschlichen Leben, das zu schützen erste Priorität des Staates und seiner Regierungen ist.

2. Was geschieht bei einer In-vitro-Fertilisation?

Aber nun zurück zum eigentlichen Thema. Diese Ausführungen über den Embryo waren notwendig,

weil sie die Voraussetzung für eine ethische Bewertung der künstlichen Befruchtung schaffen, die eine attraktive Möglichkeit darzustellen scheint, den lang ersehnten Kinderwunsch erfüllt zu sehen, der auf natürlichem Weg nicht verwirklicht werden konnte. In früheren Zeiten wurde um Nachwuchs gebetet, und es gab gewisse Orte, wie z. B. in Rom die Kirche des hl. Augustinus mit der „Madonna del parto“, die in solchen Fällen aufgesucht wurden.

Heute vertraut man hingegen mehr der Wissenschaft und wendet sich an sogenannte Kinderwunschzentren, die effektive Abhilfe versprechen. Es werden „Möglichkeiten der Therapie unter Einbeziehung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse“ angeboten, eine „persönlich zugeschnittene Therapieform“, in die auch die eigenen „Wünsche und Vorstellungen“ einfließen.²³ Dies klingt auf den ersten Blick wie eine wirkliche Alternative. Doch was genau geschieht eigentlich in solchen Kinderwunschzentren? Wie sieht eine solche Therapie aus?

An dieser Stelle kann auf die technischen Details nicht näher eingegangen werden, weil der Umfang dieses Beitrags dies nicht zuläßt. Wohl aber sollen jene Punkte Erwähnung finden, die ein derartiges Verfahren inakzeptabel machen. Wie sich alsbald zeigt, geht es keineswegs bloß um eine Therapie, sondern um Eingriffe unterschiedlicher Art, die letztlich immer den Tod mehrerer Embryonen (= Personen) mit sich bringen.

Wie läuft eine künstliche Befruchtung ab? Nach einer eingänglichen Beratung und verschiedenen Gesprächen, in denen auch die Kostenfrage nicht selten eine Rolle spielt, muß sich die Frau – sollte sie sich für eine derartige „Therapie“ entscheiden – einer Hormonbehandlung unterziehen. Die Dosierung wird gewöhnlich individuell vorgenommen. Hormone steuern die Produktion der Eizellen in den Eierstöcken, lösen den Eisprung aus und unterstützen die Einnistung des Embryos. Durch eine hormonelle Stimulation soll das Heranreifen mehrerer Eizellen bewirkt werden, denn für die In-vitro-Fertilisation ist eine größere Anzahl von Eizellen notwendig. „Sowohl Hormonbehandlung als auch Eizellentnahme



*»Ich komme zu dem
Schluß, daß ich nichts
weiß, aber gleichzeitig
ist unser Leben ein solches
Mysterium, daß das System
des Konventionellen
sicherlich zu eng ist.«*

VINCENT VAN GOGH



sind mit Risiken für die Frau verbunden. Eine mögliche Nebenwirkung der Hormonbehandlung ist das ovarielle Hyperstimulationssyndrom (OHSS).²⁴ Schließlich werden die Eizellen unter Narkose aus den Follikeln des Eierstocks abgesaugt. Die Entnahme der Spermien erfolgt in der Regel durch Masturbation, von welcher der Katechismus der Katholischen Kirche sagt: „Masturbation ist [...] eine in sich schwere ordnungswidrige Handlung.“²⁵ Die mit der künstlichen Befruchtung verbundenen Prozeduren bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die Paare. Manfred Spieker hat in einer Studie dargelegt, wie sehr die Beziehungsfähigkeit der Ehepaare darunter leidet, so daß „die Scheidungsrate bei Ehepaaren, die sich der künstlichen Befruchtung unterziehen [...] mehr als doppelt so hoch ist wie bei anderen Ehepaaren.“²⁶

Die Gewinnung qualitativ hochwertiger Eizellen und Spermien ist die Voraussetzung für die künstliche Befruchtung. Beide werden strenger Qualitätsprüfungen und -kontrollen unterzogen. Die Befruchtung findet dann In-vitro, also im Reagenzglas statt. Auf die unterschiedlichen Methoden, die dabei Verwendung finden, braucht an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden.²⁷ Nach der Befruchtung im Reagenzglas erfolgt wiederum eine Qualitätsprüfung, denn nur qualitativ hochwertige Embryonen werden in den Uterus der Frau transferiert. Die Übertragung geschieht gewöhnlich am 5.-6. Tag, wengleich auch vorher eine Übertragung möglich ist. Diese „Wartezeit“ ermöglicht dem medizinischen Personal, die Reifung des Embryos In-vitro zu beobachten und bessere prognostische Einschätzungen vorzunehmen. Auch dies führt zu einem höheren „Verbrauch“ von Embryonen, denn je später der Transfer stattfindet, umso höher die Verlustrate.

Nachdem zuvor dargelegt wurde, wer der Embryo ist, wird an dieser Stelle deutlich, warum die Kirche diese Verfahren als moralisch verwerflich verurteilt, denn sie implizieren immer die „willentliche Beseitigung von Embryonen.“²⁸ Der Mensch zu Beginn seines Lebens wird zum Nicht-Menschen (Zellhaufen) deklariert, um derartige unmoralische Praktiken zu legitimieren. Die Kongregation für die

Glaubenslehre stellt fest, daß die „Zahl der geopfert Embryonen“ „sehr hoch“ ist, sie spricht von mehr als 80%.²⁹ Damit einher gehen andere schwerwiegende Probleme, wie das Einfrieren von Embryonen (Kryokonservierung). Durch die Prozedur des Einfrierens und Auftauens werden Embryonen geschädigt und zerstört. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie mit überschüssigen tiefgefrorenen Embryonen zu verfahren ist, für die es keine Verwendung mehr gibt? Selbst die Glaubenskongregation findet keine Antwort darauf, sie bezeichnet daher dieses Verfahren als „unvereinbar mit der Achtung, die den menschlichen Embryonen geschuldet ist.“³⁰

Bei dem zu Beginn genannten Beispiel wusste auch der betroffene Vater keine Antwort, wie mit den vermutlich verbleibenden 9 Embryonen umzugehen sei. Gewöhnlich gibt es eine „Halbwertszeit“ für eingefrorene Embryonen, dazu kommen Mietkosten, die jeden Monat zu begleichen sind. Die Glaubenskongregation spricht von einer „schweren Ungerechtigkeit“ gegen das menschliche Leben, von einer faktisch irreparablen Situation. Mit der In-vitro-Fertilisation verbinden sich noch weitere Problemfelder, wie die Embryonenreduktion (Fetozid). Sollten sich zu viele Embryonen im Uterus der Mutter einnisten, dann gibt es die technische Möglichkeit, die überschüssigen Embryonen durch selektive Abtreibung zu töten. Die „Verlustrate“ an Embryonen ist erschreckend hoch, wer sich einer In-vitro-Fertilisation unterzieht, nimmt sie leichtfertig in Kauf. Daher kam die Instruktion *Donum vitae* (1987) zu dem Ergebnis:

„in Übereinstimmung mit der traditionellen Lehre über die Güter der Ehe und die Würde der Person – bleibt die Kirche aus moralischer Sicht bei der Ablehnung der homologen In-vitro-Befruchtung; diese ist in sich unerlaubt und steht in Widerspruch zur Würde der Fortpflanzung und der ehelichen Vereinigung, selbst wenn alles getan wird, um den Tod des menschlichen Embryos zu vermeiden.“³¹

Konsequenterweise ist die Verwendung dieser Technik schwer sündhaft. Mehr noch, Kanon 1397 §2 des

*»Wir sind
Menschen, die
im Feuer des Lebens
geprüft werden müssen,
um innerlich gestärkt und
gefestigt zu werden und das
zu werden, was wir durch
die Gnade Gottes von
Natur aus sind.«*

VINCENT VAN GOGH

kanonischen Rechts kommt im Hinblick auf diese Technik eine besondere Bedeutung zu. Dort heißt es: „Wer eine Abtreibung vornimmt, zieht sich mit erfolgter Ausführung die Tatstrafe der Exkommunikation zu.“³² Diese Nummer wurde, wie bereits zuvor erwähnt, durch Johannes Paul II. bekräftigt. Der Kirchenrechtler Markus Graulich SDB, Untersekretär des Päpstlichen Rates für Gesetzestexte, hat zu diesem Thema einen Artikel mit dem italienischen Titel „Fecondazione artificiale e diritto canonico“ veröffentlicht, der auch auf Deutsch unter dem Titel „Reproduktionsmedizin und Kirchenrecht“ erschienen ist. Er kommt zu dem Schluß, daß nach der authentischen Auslegung des Kanons dieser höchstwahrscheinlich auch für neue Techniken der künstlichen Befruchtung gelte, da sie notwendigerweise zur Abtreibung führen.³³ Dieses Urteil dürfte auf der Grundlage dessen, was bisher dargelegt wurde, keineswegs als hart erscheinen. Vielmehr wird gerade dadurch die unantastbare Würde des Menschen zu Beginn seines Lebens respektiert und verteidigt. Die Instruktion *Dignitas personae* hebt noch weitere Aspekte hervor, die dieses weite Feld abrunden und zusätzlich Orientierung bieten, sie müssen bei der Anwendung medizinischer Verfahren Beachtung finden:

„a) das Recht jedes Menschen auf Leben und physische Unversehrtheit von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod; b) die Einheit der Ehe, welche die gegenseitige Achtung des Rechtes der Eheleute einschließt, daß der eine nur durch den anderen Vater oder Mutter wird; c) die eigentlich menschlichen Werte der Geschlechtlichkeit, die ,erfordern, daß die Zeugung einer menschlichen Person als Frucht des spezifisch ehelichen Aktes der Liebe zwischen den Eheleuten angestrebt werden muß.“³⁴

3. Abschließender Kommentar

Ehe und Familie kommt in der Kirche eine besondere Wichtigkeit zu, sie sind die Keimzelle der Gesellschaft. Diese Keimzelle muß geschützt und auch verteidigt werden, vor allem gegen eine Kultur, die den Menschen zum Objekt degradiert. Die Kirche

versteht sich seit jeher als Anwältin des Lebens, wie vor allem Papst Johannes Paul II. nicht müde wurde zu betonen. Dies wird aber nur dann gelingen, wenn der Wert und die Würde eines jeden Menschen von der natürlichen Empfängnis an anerkannt werden.

Wenn die Katholische Kirche die In-vitro-Fertilisation ablehnt und sie als schwerwiegende moralische Ungerechtigkeit bezeichnet, dann tut sie dies aus gutem Grund, denn damit verbindet sich großes Unrecht gegen das Leben. Nicht der Zweck heiligt die Mittel, wie Niccolò di Bernardo Machiavelli († 1527) sagte, sondern weil das Leben von Gott her geheiligt ist, ist es unantastbar. Dies spiegelt sich vornehmlich im Konzept der Seele wider, die von der Befruchtung an als geistiges Lebensprinzip vorhanden und jedem Menschen zu eigen ist. Bei der künstlichen Befruchtung wird notwendiger Weise der Tod von Embryonen in Kauf genommen, weshalb sie schwer unmoralisch ist.

Anstelle Werbung für die Abtreibung zu erlauben, wäre es notwendig aufzuzeigen, wie jenen Menschen zu helfen ist, die im Unwissen um diese Fakten, sich der In-vitro-Fertilisation unterzogen haben. Es gibt Wege der Umkehr und Wiedergutmachung, die allerdings Reue und Umkehr voraussetzen. Papst Johannes Paul II. hat dies in seinem Lehrschreiben über den Wert und die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens treffend zum Ausdruck gebracht, als er formulierte:

„Jeder Mensch ist auf Grund des Geheimnisses vom fleischgewordenen Wort Gottes (vgl. Joh 1,14) der mütterlichen Sorge der Kirche anvertraut. Darum muß jede Bedrohung der Würde und des Lebens des Menschen eine Reaktion im Herzen der Kirche auslösen, sie muß sie im Zentrum ihres Glaubens an die erlösende Menschwerdung des Gottessohnes treffen, sie muß sie miteinbeziehen in ihren Auftrag, in der ganzen Welt und allen Geschöpfen das Evangelium vom Leben zu verkünden (vgl. Mk 16,15).“³⁵

Fußnoten

- ¹ Vgl. Paul VI., Enzyklika *Humanae vitae*. Über die Weitergabe des Lebens, 25.7.1968, in: https://www.vatican.va/content/paul-vi/de/encyclicals/documents/hf_p-vi_enc_25071968_humanae-vitae.html [26.6.2022].
- ² Vgl. Johannes Paul II., Enzyklika *Veritatis Splendor*. Über einige grundlegende Fragen der kirchlichen Morallehre, in: VASt 111, Bonn 51995. Vgl. Johannes Paul II., Enzyklika *Evangelium vitae*. Über den Wert und die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens, in: VASt 120, Bonn 62009.
- ³ Die beiden herausragendsten Dokumente sind zwei Instruktionen der Kongregation für die Glaubenslehre, das erste von 1987, das zweite von 2008. Vgl. Kongregation für die Glaubenslehre, Instruktion *Donum vitae*. Über die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und die Würde der Fortpflanzung, in: VASt 74, Bonn 52005. Von nun an DV.
- ⁴ Vgl. Kongregation für die Glaubenslehre, Instruktion *Dignitas personae*. Über einige Fragen der Bioethik, in: VASt 183, Bonn 2008. Von nun an DP.
- ⁵ Eine Ausnahme dazu stellen folgende Sammelbände dar: Rainer Beckmann, Mechthild Löhr (Hg.), *Der Status des Embryos. Medizin – Ethik – Recht*, Würzburg 2003; Manfred Spieker u.a. (Hg.), *Die Würde des Embryos. Ethische und rechtliche Probleme der Präimplantationsdiagnostik und der embryonalen Stammzellenforschung*. (Veröffentlichungen der Joseph-Höffner-Gesellschaft Bd. 1) Paderborn 2012.
- ⁶ Vgl. Ralph Weimann, *Bioethik in einer säkularisierten Gesellschaft. Ethische Probleme der PID*, Paderborn 2015, 64-66.
- ⁷ Bundesministerium der Justiz, Embryonenschutzgesetz (ESchG), §8 (1), in: <https://www.gesetze-im-internet.de/eschg/BJNR027460990.html> [26.6.2022]. Im Hinblick auf die Frage nach Abtreibung und Gesetzgebung findet sich ein guter Überblick bei: Martin Rohnheimer, *Abtreibung und Lebensschutz. Tötungsverbot und Recht auf Leben in der politischen und medizinischen Ethik*, Paderborn 2004. Manfred Spieker bietet einen sehr guten Überblick über den Umgang der katholischen Kirche mit der Abtreibung in Deutschland. Vgl. Manfred Spieker, *Kirche und Abtreibung in Deutschland. Ursachen und Verlauf eines Konflikts*, Paderborn 2001.
- ⁸ Erich Blechschmidt, Wie beginnt das menschliche Leben. Vom Ei zum Embryo. Befunde und Konsequenzen, Stein am Rhein 82008, 14.
- ⁹ Ebd., 31.
- ¹⁰ Ebd., 34.
- ¹¹ KKK, 363.
- ¹² Vgl. Konzil von Vienne, Konstitution *Fidei catholicae*, in: DH, 902.
- ¹³ KKK, 366.
- ¹⁴ Vgl. Anton Ziegenaus, Die Unsterblichkeit der Seele, in: Franz Breid (Hg.), *Der Mensch als Gottes Ebenbild. Christliche Anthropologie*, Buttenwiesen 2001, 99-122, hier bes. 101-109.
- ¹⁵ Vgl. Ralph Weimann, *Bioethical Challenges at the End of Life. An Ethical Guide in Catholic Perspective*, New York, 2022, 37-59.
- ¹⁶ Vgl. Ralph Weimann, *Bioethik*, 189-194.
- ¹⁷ DV, Teil 1, 1.
- ¹⁸ DP, 1.
- ¹⁹ Vgl. Johannes Paul II., *Evangelium vitae*, 62.
- ²⁰ Vgl. Die Bundesregierung, Bundestag beschließt Aufhebung des § 219a, 24.6.2022, in: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/paragraph-219a-201022> [26.6.2022].
- ²¹ Johannes Paul II., *Evangelium vitae*, 20.
- ²² Vgl. Joe Biden, Remarks by President Biden on the Supreme Court Decision to Overturn Roe v. Wade, 24.6.2022, in: <https://www.whitehouse.gov/briefing-room/speeches-remarks/2022/06/24/remarks-by-president-biden-on-the-supreme-court-decision-to-overturn-roe-v-wade/> [26.6.2022].
- ²³ Vgl. das Kinderwunschzentrum Ceres in Berlin: <https://www.kinderwunschzentrum.de/de/> [26.6.2022].
- ²⁴ Susanne Kummer, Künstliche Befruchtung (IVF) – eine Übersicht, 17.9.2017, in: <https://www.imabe.org/imabeinfos/kuenstliche-befruchtung-ivf-eine-uebersicht> [26.6.2022].
- ²⁵ KKK, 2352.
- ²⁶ Manfred Spieker, Sozialethische Probleme des

Lebensschutzes, in: Ders. (Hg.), *Biopolitik. Probleme des Lebensschutzes in der Demokratie*, Paderborn 2009, 23-38, hier 37. Weitere Details dazu in meinem Buch: Ralph Weimann, *Bioethik*, 86-95.

²⁷ Grundsätzlich wird zwischen der In-vitro-Fertilisation (IVF) und der Intracytoplasmatischen Spermieninjektion (ICSI) unterschieden. Vgl. ebd., 66-69.

²⁸ DP, 14.

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ DP, 18.

³¹ DV, Teil 1, 6. Die homologe In-vitro-Fertilisation ist die Herbeiführung einer künstlichen Befruchtung durch die Verwendung der Spermien des Ehemannes; sie ist aus den geschilderten Gründen unannehmbar. Diese Probleme potenzieren sich, wenn Samen- und Eizellenspende (heterologe Insemination) oder Leihmutterchaft – wie im Beispiel zuvor geschildert – hinzukommen. Dazu vgl. ebd., Teil II, A.1-3. Dies wird bestätigt in: DV, 12.

³² CIC, 1397 §2.

³³ Vgl. Markus Graulich, "Fecondazione artificiale e diritto canonico", in: J. Pudumai Doss, G. Duc Dung Do (Hgs.), *Schola Humanitatis, Famiglia e matrimonio nella legislazione ecclesiale*, Roma 2016, 306-326. In deutscher Sprache: Vgl. Markus Graulich, *Reproduktionsmedizin und Kirchenrecht*, in: AKathKR 184 (2015), 57-81.

³⁴ DP, 12.

³⁵ Johannes Paul II., *Evangelium vitae*, 3.

Der Verfasser, promoviert in Theologie und Bioethik, ist seit 2008 an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Rom tätig.



Blitzlicht

Woker Wahn I

Pro Wokeness und gegen Body-Shaming – diese Verquickung ist ein neuer Trend aus den USA. Der konservative amerikanische Journalist Steven Crowder hat in einer spektakulären Aktion erneut den ganzen Wahnsinn der „Woke“-Ideologie und das ruinöse Ausmaß offengelegt, in dem sie weite Teile des akademischen Lebens, nicht nur in den USA dominiert. Eine Prank-Story, völlig sinnfrei, wurde bei neuseeländischen Gelehrten als echter Beitrag eingereicht – und fiel prompt auf fruchtbaren Boden.

Crowder reichte einen angeblich wissenschaftlichen, für jeden normalen Menschen aber offensichtlich völlig unsinnigen Text für eine akademische Konferenz bei der Massey Universität in Neuseeland unter dem weiblichen Namen „Sea Mattheson“ ein. Der Titel lautete: „Fatness as Self-care in the Era of Trump“. Damit wurden schon viele der in diesen Kreisen ziehenden Schlagworte benutzt: Eine Frau, die ihr Übergewicht positiv darstellt, und das alles in der Ära des verhaßten US-Präsidenten Trump. Damit nicht genug, ließ Crowder sich bei der Konferenz auch noch als Frau verkleidet zuschalten, um den Text zu präsentieren. Niemand hatte an dem absurden Text auch nur das Geringste zu bemängeln.

Groteske Zustände an Universitäten

Dies ist nicht das erste Beispiel für die grotesken Zustände an den meisten Universitäten der westlichen Welt. Bereits 2017 und 2018 hatten drei Akademiker insgesamt zwanzig inhaltlich völlig lächerliche Artikel bei wissenschaftlichen Fachzeitschriften eingereicht, die jedoch die „erforderlichen“ woken Worthülsen enthielten. Vier davon waren bereits



veröffentlicht, drei weitere zur Veröffentlichung zugelassen, als die Affäre bekannt wurde. (...)

Dazu das entsprechende Video auf youtube:

https://youtu.be/bekDq_Ebi2I ■

Quelle: wochenblick.at v. 28. März 2022. Auszüge



Woker Wahn II

Der US-amerikanische Streamingdienstleister Netflix hat eine neue Serie veröffentlicht, in deren Mittelpunkt ein schwangerer Mann (sic!) steht.

Netflix beschreibt sein japanisches Komödiendrama „He’s expecting“ – dt. Er erwartet (ein Kind) – mit folgenden Worten:

„Als ein erfolgreicher Werbefachmann, der alles im Griff hat, schwanger wird, ist er gezwungen, sich mit sozialen Ungerechtigkeiten auseinanderzusetzen, die er nie zuvor in Betracht gezogen hat.“

Der Start der japanischen Transgendersonie am 21. April erfolgte kurz nach der Veröffentlichung des neuen „schwangeren Mann“-Emojis und weiterer genderneutraler Emoticons für die iPhone-Nutzer durch das neue Betriebssystemupdate des Technologiekonzerns Apple. Die Einführung dieser Transgender-Figuren war bereits vor Monaten von Apple angekündigt gewesen.

Twitter-Nutzer kritisierten die Veröffentlichung der Transgender-Serie und geißelten die Firma für ihre „woke“ Themenagenda. Ein Nutzer kommentierte beispielsweise:

„Netflix ‚Er erwartet...‘ einen Besuch vom lokalen Psychiater...“ (@MinisterFTO, 20. April 2022).



Ein anderer Nutzer schrieb: „Was für ein Schwachsinn!“ (@LadyNoo22, 20. April 2022).

Die Ankündigung der Serie folgt kurz nach einem eklatanten Kurssturz der Netflix-Aktie von 30 % am 20. April. Die Firma hatte bekannt geben müssen, daß sie im ersten Quartal 2022 rund 200.000 zahlende Abonnenten verloren hatte. Netflix begründete den Kurssturz unter anderem mit dem durch den Ukrainekrieg eingestellten Vertrieb des Programms in Russland.

Der Tesla-Gründer und Milliardär Elon Musk brachte den Netflix-Kurssturz allerdings explizit mit der „woken“ Themensetzung in Verbindung. „Der Woke-Mind-Virus macht Netflix unschaubar“, kommentierte er den Kurssturz und erinnerte damit an das mittlerweile geflügelte Wort: *Woke goes broke* – Alles Woke geht pleite. ■

Quelle: ifamnews.com v. 25. April 2022.

Verfasser: Johann R. Porter



Woker Wahn III

(...)

„Wokeness“ ist politische Korrektheit im Quadrat. Es ist ein Phänomen, das vor allem im Netz zu beobachten ist, aber zunehmend auch Politik und Medien, Universitäten und Großkonzerne dominiert. Wer „woke“, also „erwacht“ ist, marschiert an der Spitze des Fortschritts und gibt vor, sich gegen die vermeintliche Diskriminierung aller Minderheiten einzusetzen. Das tatsächliche Ziel: Die Dekonstruktion von allem, was traditionell und natürlich ist. Nur, was anormal ist, darf normal sein.

Täglich regnet es neue öffentliche Beispiele von „Wokeness“:



- Das Potsdamer Universitätsmagazin auf dem Cover einen „Diversity“-Hörsaal: Vor den im wahrsten Sinne des Wortes bunten Student*innen doziert ein Mann im Kleid und mit Schleife im Haar (oder eine Frau mit Bart?). Das Magazin selbst wartet mit Texten über „diversitätssensible Sprache“ und „queere Bühnenkunst“ auf.
- Das öffentlich-rechtliche Format „funk“ zeigt (Vorsicht: Verstörende Bilder!), wie die

objektophile Sarah mit ihrem Modell einer Boeing 737 im Bett kuschelt.

- Neutralitätsgebot adé. Innenministerin Nancy Faeser erlaubt das Hissen von Regenbogenflaggen vor Bundesgebäuden und: „Wir wollen, daß die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Identität in allen gesellschaftlichen Bereichen ein Ende hat.“
- „Pinkeln gegen das Patriarchat“: Um die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen beim Toilettengang endlich zu beseitigen, erfanden Feministen das „Missior“: „wasserlose Hockurinale, konzipiert für Flinta* (Frauen, Lesben, Inter-, nonbinäre, Trans- und Agender-Personen)“. Und so geht es munter weiter...

(...)■

Quelle: <https://elternaktion.com>



»Korn ist Korn, auch wenn Stadtleute es anfangs für Gras halten.«

VINCENT VAN GOGH



Familienministerin (?) Lisa Paus, die derart besorgt sind um das Wohlergehen der deutschen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen, daß sie jetzt endlich ein neues atemberaubendes Gesetz auf den Weg brachten: Ab 2023 kann jeder Bürger und jede Bürgerin ab 14 Jahren sein Geschlecht und ihr Geschlecht und seinen Namen und ihren Namen pro Jahr einmal auf dem Standesamt ändern lassen.

Woker Wahn IV

Gott sei Dank hat Deutschland den Justizminister (!) Marco Buschmann (FDP) und die grüne

Wer weiterhin den alten Namen der Person nennt, hat laut dem neuesten Gesetz mit Strafe zu rechnen.

Kein Witz, Deutschland 2022. ■





In memoriam

Dr. med. Joseph Bättig 1936 – 2021

Joseph (Sepp) Bättig wurde 1936 in Zürich geboren und wuchs in Schwyz auf, wo er das Gymnasium mit einer A-Matur abschloss. Nach einem Jahr Medizinstudium studierte er bei den Kapuzinern in Solothurn, später in Luzern Philosophie und Theologie. 2 Monate vor der vorgesehenen Priesterweihe verliess er die theologische Laufbahn (ohne der Theologie untreu zu werden) und überlegte sich, Physik zu studieren (er hat sich zeitlebens immer wieder mit Albert Einstein befasst), entschied sich dann aber definitiv für die Medizin: Studium in Fribourg und Zürich, Staatsexamen 1966. Das Studium verdiente er sich weitgehend selbst mit Nachtwachen und Praxisvertretungen etc. In dieser Zeit gründete er auch seine Familie. Nach dem Staatsexamen arbeitete er in der Hypertonie-Forschung bei Sandoz. Ende 1968 veröffentlichte er seine Dissertation über „Genitalblutungen in der Menopause“ mit Untersuchungen von 1200 Frauen. Er spezialisierte sich in Innerer Medizin und Nephrologie, als Oberarzt arbeitet er auf der nephrologischen Abteilung und der Dialysestation des Kantonsspitals Basel (Prof. H. Thölen). Es folgten Fortbildungsaufenthalte in Davos und Lyon. 1971/72 wirkte er als Oberarzt und Verantwortlicher für die Dialysestation am Bürgerspital Solothurn (Prof. Sven Moeschlin). Dort lernte ich, damals Assistenzarzt, Joseph kennen und schätzen. 1972 eröffnete Joseph seine Praxis in Muttenz und erhielt 1973 den zweiten von der FMH ausgestellten Spezialarztstitel der Schweiz als Nephrologe. Er war begeisterter Hausarzt und als Nephrologe ein gefragter Konsiliarius. Während seiner ganzen Praxiszeit war er standespolitisch aktiv in verschiedenen

Funktionen für die Ärztesgesellschaft Baselland, von 1991 bis 2003 als Präsident der PVK. In seiner Laudatio hat der damalige Präsident der Ärztesgesellschaft BL u.a. folgende treffende Aussage gemacht: „Seine Arbeit im Vorstand war immer geprägt von hohem Sachverstand und ruhigem Abwägen. Durch seine Verschwiegenheit, was vertrauliche Inhalte anging, und seine gleichzeitige Gesprächsbereitschaft schaffte er sich ein grosses Vertrauen seitens des Vorstands, der Mitglieder und auch der Krankenkassen.“¹

Diese Worte lassen sich sinngemäss auch übertragen auf sein Wirken in der Vereinigung katholischer Ärzte der Schweiz (VKAS), die er von 1972 bis 1991 präsidierte. An Generalversammlungen, Tagungen und Vorstandssitzungen überzeugte Joseph durch sein breites Wissen, das sich seinen vielen Interessen und Studien entsprechend weit über den medizinischen und medizinisch-ethischen Bereich hinaus erstreckte. Auch sein tiefgründiger Humor trug zum Gelingen von Sitzungen und Tagungen bei. Dank guter Kontakte mit seinem Tessiner Kollegen Dr. Luca a Marca, Lugano, wurden die Beziehungen zu den katholischen Kolleginnen und Kollegen der italienischen Schweiz gestärkt, was sich 1991 auch an einer von einer internationalen Hörerschaft gut besuchten, unter der Ägide des Bischofs von Lugano, Mons. Eugenio Corecco durchgeführten Tagung mit dem Thema „Salute e salvezza“ zeigte. Von 1992 bis 1994 war Joseph Präsident der Fédération européenne d'associations de médecins catholiques (FEAMC), welche seit der Wende von 1989 mit Kolleginnen und Kollegen aus den Ostländern, d.h. DDR, Polen, Ungarn, Litauen, Ukraine, Tschechoslowakei, Slowenien, Kroatien und Rumänien deutlich erweitert und bereichert wurde. Joseph lud 1992 Vertreter aus diesen Ländern zu einem einwöchigen Symposium nach Einsiedeln ein zu Vorträgen zu aktuellen Themen und einem fruchtbaren internationalen Austausch. Anlässlich der Weitergabe des Präsidiums der FEAMC im Jahre 1994 schenkte er an einer Delegiertenversammlung in Belgien jedem Teilnehmer, einen Schweizer Fünfliber und wies dabei eindringlich auf die über den Rand angebrachte Aufschrift „DOMINUS PROVIDEBIT“ hin, eine für Joseph

typische und überzeugende Geste! Als Ausdruck seines stets wachen Interesses an Philosophie und Theologie war er mit den diesbezüglichen Entwicklungen und Fehlentwicklungen bestens vertraut. Er war regelmässiger Teilnehmer der theologischen Sommerkurse der von der Philosophin Frau Prof. Alma von Stockhausen gegründeten und bis zu ihrem Tod 2020 geleiteten Gustav-Siewerth-Akademie in Weilheim-Bierbronn (Schwarzwald), einem Zentrum, das sich mit den religiösen, philosophischen und theologischen Gründen der Krise unserer Zivilisation kritisch auseinandersetzt.

Joseph hat sich regelmässig und öffentlich zu Fragen der Würde der menschlichen Person geäussert. Als Unterassistent auf der Frauenklinik in Zürich lehnte er das Mitwirken bei Abtreibungen ab, was vom damaligen Chef der Frauenklinik, Prof. Held, respektiert wurde. 1977 hat er die Öffentlichkeit mit zahlreichen Vorträgen, an Podiumsdiskussionen und mit vielen Leserbriefen vor der ersten, vom Schweizer Volk dann knapp abgelehnten Fristenlösungsinitiative gewarnt. Als gegen Ende des letzten Jahrhunderts die Auseinandersetzungen über den assistierten Suizid, der durch Sterbehilfeorganisationen (Exit-Schweiz, später besonders durch „Dignitas“) zunehmend aggressiv geführt wurden, setzte sich Joseph gegenüber der FMH und der SAMW wiederholt dafür ein, dass der assistierte Suizid niemals als Teil der ärztlichen Tätigkeit betrachtet werden darf. Er setzte sich für die palliative Medizin und Pflege ein und nahm an der Diskussion über die sog. Patientenverfügungen teil. Er schlug einen einfachen Text vor, der sowohl den therapeutischen Übereifer, als auch eine Hilfe zur Lebensverkürzung ausschloss.

Joseph hat mehrere Weihnachtsgeschichten geschrieben und „Einige Gebete aus meiner Kindheit“ zusammengestellt.

PAX ET BONUM: Dieser Leitspruch charakterisierte Joseph durch und durch. Auch fehlte er nie auf Weihnachtswünschen und andern Korrespondenzen.

Aus der Ehe mit Anna Marie, geb. Mettler, die genau 4 Monate vor Joseph verstarb, gingen 3 Töchter

hervor. Anna Marie, Religionslehrerin, wirkte über 20 Jahre lang aktiv in der Arztpraxis mit. Ihr grosses Hobby, das sie mit Professionalität betrieb, war der Volkstanz, an dem sich auch Joseph gerne beteiligte (Foto). In dem von Joseph verfassten Lebenslauf erfahren wir: „Das Tanzen begleitete sie ein Leben lang, wobei sie im Anschluss an die Pension die Leitung mehrerer Trachtentanzgruppen übernahm und so ihr nachberufliches Leben intensiv gestaltete. Grosse Highlights waren insbesondere Trachtenumzüge.“ Ihre letzten Lebensjahre waren durch schwere Krankheiten und grosses Leiden gekennzeichnet. Stets durfte sie auf Josephs umsichtige und liebevolle Pflege vertrauen.

In einem weiteren Teil meiner Ausführungen geht es darum, auf das geistige Erbe des Verstorbenen einzugehen. Neben dem regelmässigen Studium



der Entwicklungen in der Medizin und den Naturwissenschaften hat sich Joseph, wie schon erwähnt, intensiv mit philosophischen, ethischen und theologischen Inhalten auseinandergesetzt. Er hat religiös wichtige Texte übersetzt, zum Beispiel den Kolosserbrief und den Sonnengesang des hl. Franziskus von Assisi (in diesem Heft abgedruckt), Aufsätze und Kommentare über wichtige Themen wie Anthropologie, Anfang und Ende des irdischen Lebens, kirchliche Verlautbarungen, auffallende Persönlichkeiten etc. verfasst. Ich bin Joseph sehr dankbar, dass er mir regelmässig Kopien von Manuskripten und Notizen zukommen liess. Viele Spuren hat er in zahlreichen Leserbriefen in der SÄZ und andern Publikationsorganen hinterlassen. Aus der Vielfalt der mir zur Verfügung stehenden Unterlagen will ich einiges erwähnen. Alles *kursiv* Geschriebene entspricht Josephs persönlichen Formulierungen.

- ***Anthropologie aus der Praxis für die Praxis:***
Was tun wir eigentlich im Alltag unserer Praxis? Es folgt das Beispiel des nächtlichen Telefons: Jetzt – kurz eingeschlafen, kommt der Anruf: Herzstechen bei einer sonst gesunden Frau von 35 Jahren. Was mache ich? Keine lange Diskussion am Telefon – ich könnte ja doch nicht ruhig schlafen, bevor ich sie gesehen hätte. Warum? Finanzielle Motivation zählt wohl in dieser Situation kaum. Weil ich Angst habe vor dem Juristen? Nein, der Grund liegt tiefer. Ich gehe, weil ich Verantwortung fühle für diesen Menschen.... Wir handeln am Menschen, unser Gegenüber ist ein Mensch. Was ist ein Mensch? Anthropologie ist eigentlich Menschenkunde, Kenntnis des Menschen, des Menschlichen.... Lesen wir 3000 Jahre alte Literatur, wir meinen Zeitgemässes zu lesen. Grob gesagt: Die Menschen erscheinen zu allen Zeiten ähnlich.... Ja was ist denn das Menschliche? Biologisch fassbares – einverstanden. Dies ist eine Seite des Menschen – nicht eine wichtige, nein, eine entscheidende.... Was über das Sichtbare und Greifbare hinausreckt: Eben, dass diesem biologischen Individuum geistiges Erkennungsvermögen (Verstand) und geistiges Strebevermögen (freier Wille) zukommt. Man beachte wohl die Formulierung: diesem biologischen Individuum

um „kommt zu“, nicht „es hat“.... Dieses biologisch gut bekannte Menschliche in seiner Einmaligkeit nennen wir auf Grund seiner geistigen Qualitäten: Person. Menschliche Person bedeutet geistige Einmaligkeit auf der Basis der biologischen Einmaligkeit. In dieser Personenhaftigkeit liegt auch die einzigartige Würde des Menschen. Die Personenhaftigkeit ist wegen ihrer Einmaligkeit nicht aufzugeben an die Gemeinschaft.... Ohne Zweifel ist das Hirn² zum Denken gemäss der heutigen Einsichten notwendig, aber denkt das Hirn oder nicht vielmehr derjenige, dem das Hirn gehört? Nur ein kleiner Unterschied? Was bringt ein Klavier ohne Klavierspieler, was ein Pianist ohne Flügel? Doch wer spielt und wer gespielt wird, ist wohl hier klar. Warum ist dies beim Hirn nicht klar?... Wo ist Mensch? Die Biologie kennt nicht „weniger Mensch“, höchstens im quantitativen Sinn. Sie kennt wohl einen wachsenden Menschen, der ist aber immer als Mensch zu erkennen. Mit dieser wichtigen Feststellung ist das sogenannte Biogenetische Grundgesetz von Ernst Haeckel widerlegt. Darüber schrieb Joseph eigens einen Aufsatz, in dem er auf den Göttinger Embryologen Erich Blechschmidt mit seiner Humanembryologischen Dokumentationsammlung³ hinwies. Woher nehmen wir aber das Kriterium, entgegen der biologischen „Facts“ etwas als „noch-nicht-Mensch“ zu begutachten? Ist biologisches Menschsein abhängig von Sprachvermögen, vom aufrechten Gang, von 4 intakten Extremitäten, von einem funktionierenden Herzen, Achtung: vom Hirn? Sofort erinnern sich die Kenner der Materie an die Richtlinien zur Feststellung des Todes der SAMW. Bei irreversiblen (zum Tode führenden) Schäden des Hirns dürfen Organe entnommen werden. Das gleiche gilt aber auch bei irreversiblen Schäden des Kreislaufs.... Wäre jemand der Überzeugung, daraus liesse sich ableiten, das Hirn sei nicht nur ein lebenswichtiger Teil, sondern gar identisch mit dem Menschsein, dann hätte dieser etwas wenig lange nachgedacht. Das Hirn ist wohl nötig, um mir selber und der Umwelt die Möglichkeit zu eröffnen, in meine innerste Welt Einblick zu nehmen. Es ist aber nicht der Grund meiner Geistigkeit, sondern

das Instrument, womit ich mich äussere.... Jedes biologisch als Mensch erkennbare Individuum ist anthropologisch ganzer Mensch. Da unsere Erkenntnisse primär chemisch-physikalisch begründet sind, müssen wir dort auch der Chemie und Physik folgen, wo's unbequem wird. Wo biologisch Mensch ist: ist Mensch.... Die Einmaligkeit der Person mit ihren gewaltigen Dimensionen, die Raum und Zeit übersteigen, begründet das Recht zum Selbstvollzug (oder Selbst- verwirklichung) auch gegenüber und innerhalb der Gemeinschaft. Diese Person ist uns anvertraut.... Wir sehen, greifen, hören, ja riechen den Mitmenschen. Wir bewegen uns nicht im Imaginären. Nein, handfester Händedruck in der Praxis, mit Blick ins Auge! Wir sprechen mit dem Körper, wo die Stimme versagt. Konkret bewegen wir uns im Antlitz der Person uns gegenüber: unserem Spiegel. Denken wir hier und da wieder daran, auch bei der genetischen Beratung... Forschung am „Befruchteten Ei“: Die Haltung und Achtung vor dem Menschsein in dieser Art „Forschung“ sollte klar sein. Was da losgelassen wird erregt oft wohl nur noch Kopfschütteln, Geschmack ist anscheinend nicht immer die Stärke der „Pröbler“, die wohl forsch „tun“, aber nicht erforschen, was sie tun.

- **Leiden:** Joseph hat sich immer wieder damit auseinandergesetzt und auch Stellung genommen. Die oft einzigartig tiefe Weisheit, die uns besonders Leukämie-krankte Kinder vermitteln und ihre Eltern trösten können, lassen uns erahnen, dass Leiden zum Menschsein gehört und uns grundlegend formend reifen kann.... Es gibt wohl sehr wenige Menschen, die nie leiden müssen. Allen aber sind Vorbilder im Leiden hilfreich.... Jedes Leiden ist mit dem Geschenk des Lebens zu einer umfassenden Wirklichkeit zu verarbeiten und in unser Dasein zu integrieren. Den Tod herbeizuführen um dem „naturgegebenen“ Leid zu entgehen ist der uns vorgegebenen Grunddimension unseres Daseins entgegengesetzt.... Realitätskonform und ganzheitlich im tiefsten Menschsein verankert sollten wir hier einmal durchdenken: „Wie so ist für hunderte von Millionen Menschen das Kreuzzeichen ein Zeichen des Segens im Leiden?“

- **Der barmherzige Samariter:** In der SÄZ 2014; 95:20 gibt Joseph wertvolle medizinhistorische Hinweise: „Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Vom Erlös des Verkauften wurde jedem zugeteilt, je nach Bedarf (Apg 4,32;35)“. Nach 312 n.Ch. gab's in Sebaste das erste uns bekannte Xenodochion für Kranke und Aussätzige. 370 baute Basilius d.Gr. (329-379) am Rande von Kaisereia (Caesarea) in Kappadokien ein Kloster, Wohnungen für Kleriker, ein Fremdenhospiz, ein Armenspital mit Ärzten, Krankenpflegern, Werkstätten und Transportkapazitäten. In seinen Briefen PG 32 Ep. 94, 142, 143, 150 verlangte er von seinen Ärzten eine genaue Beobachtung der Wirksamkeit der Verordnungen und Therapien: Das war die erstbekannte Verlaufskontrolle in der Medizin. Zur gleichen Zeit errichtete Ephräim der Syrer (gest. 9.6.373) in Edessa für 300! Kranke ein Notspital. Fabiola, gest. 399, errichtete in Portus bei Rom ein Hospital für Bedürftige. 529 fordert Benedikt von Nursia: Die Mönche sollen Kranke wie Brüder betreuen. 612 gibt's unter Gallus ein Leprosorium in St. Gallen. 820 fördert Hatto (763-836), Bischof von Basel und zugleich Abt von Reichenau, den Klosterbau nach dem noch erhaltenen Plan im Archiv von St. Gallen: Jedes neue OSB-Kloster baut zum Kloster auch ein Krankenhaus mit Betten, ein Spital für Schwerkranke, ein Aderlasshaus und einen Kräutergarten. - 1223: Franziskus von Assisi (1182-1226) schreibt in seiner Regel: „Wenn schon eine Mutter ihren lieblichen Sohn umhegt und liebt, mit wieviel grösserer Sorgfalt muss einer seinen geistlichen Bruder lieben und umhegen. Und sollte jemand von ihnen krank werden, dann sollen die andern Brüder ihm so dienen, wie sie selbst bedient sein möchten“. Im Testament schrieb er: „Da ich in Sünden war, erschien es mir unerträglich bitter, Aussätzige anzublicken. Und der Herr selbst hat mich unter sie geführt, und ich habe ihnen Barmherzigkeit (Kuss) erwiesen. Und während ich fortging von ihnen, wurde mir gerade das, was mir bitter schien, in Süßigkeit der Seele und des Leibes verwandelt“. Mit dem wichtigen Hintergrund, dass Franziskus jede Geldannahme durch seine Brüder strengstens verbot, bestimmt er doch in der ältesten Re-

gel für den 3. Orden: Die Kassenverwalter (Laien) sollen in den monatlichen Versammlungen vor allem für die Kranken Geld sammeln (1221). - Katharina von Bora (1499-1552), die Frau Martin Luthers, nimmt acht Armenhauskinder ab Platz vom Erbsenpflücken zu ihr, wäscht, verbindet und pflegt sie. Das kränklichste behält sie bei sich. Zu ihren eigenen fünf Kindern zog sie noch zwei Pflegekinder auf. - 1780 fordert Josephus II. nach dem Tod seiner Mutter Maria Theresia: Alle Klöster mit Frauen sollen aufgehoben werden, wenn sie sich nicht caritativ oder in der Schule nützlich machen. Die Pflege durch Nonnen war anscheinend schon vor der Aufklärung Usanz.

- **Zur Diskussion der Sukzessivbeseelung:** Maria ging *eilends* (Lk 1,39). Jesus wäre damals noch im veg. Vorstadium gewesen. Wie soll Johannes im Mutterleibe hüpfen vor einem vegetativen Stadium (Lk 1,41)? Oder wie soll Elisabeth ausrufen: Gebenedeit ist das vegetative Vorstadium? Nein. Mensch, menschlich von Anfang an. Gott ist ja Mensch geworden, Mensch von Anfang an und nicht Vegetatives Stadium am Anfang. - Es gibt heute keinen Grund, die Ergebnisse von Erich Blechschmidt³ und seines Schwiegersohnes Günter Rager⁴ im Sinne einer Sukzessivbeseelung zu missdeuten. Dies wäre ja nur ein Wunschtraum, um die Vernichtung der Menschen an ihrem Lebensbeginn zu rechtfertigen.
- **Einstein und Bischof Koch:** Einstein schrieb 1920 in Berlin: „Diese Welt ist ein Narrenhaus. Gegenwärtig debattiert jeder Kutscher und jeder Kellner, ob die Relativitätstheorie richtig sei. Die Überzeugung wird hierbei bestimmt durch die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei.“ Heute (2005) geht es Bischof Koch ähnlich. Kirchenräte und Anti-Koch-Fans wissen genau was das christliche Kirchenverständnis ist, obwohl sie nie auch nur eine Hälfte der Bibel gelesen haben. Die überwiegende Mehrheit von ihnen war ja sonst nicht in der Kirche anzutreffen, nur bei Demonstrationen. Die Beurteilung des richtigen Kirchenverständnisses fällt wie bei der Beurteilung der Relativitätstheorie je nach Zugehörigkeit zu einer politischen

Partei aus. Einstein original weiter: „Mit dem Widerlegen ist es aber nicht so einfach, wenn man nicht einmal in der Lage ist die Behauptungen des andern zu begreifen.“ So hatte Einstein damals schon ähnliche Probleme mit den selbsternannten Experten.

- **Eucharistie – der Stolperstein der Oekumene?** Joseph hat einen Vortrag von Prof. Robert Spaemann über dieses Thema zusammengefasst – hier einige wichtige Sätze daraus: Wann endlich erlaubt die kath. Kirche die eucharistische Gastfreundschaft? So wird immer wieder gefragt. Diese Frage macht eine falsche Voraussetzung. Man setzt voraus, dass die kath. Kirche hier etwas zu erlauben oder zu verbieten hat.... Die ältesten Eucharistiegebete sprechen davon, dass, wie dieses Brot aus den vielen Ähren, und der Wein aus den vielen Trauben entstand, so die, die davon essen und trinken, als der eine Leib Christi miteinander verbunden bleiben. Eine Kirche von unten wäre immer nur unsere, aber nicht Seine Kirche. Immer ist es die ganze Kirche, die jedes einzelne Messopfer darbringt. Daraus folgt, dass die kath. Kirche die Einheit mit der sichtbaren Kirche als Bedingung für die Legitimität jeder Eucharistiefeier ansieht. Prüfstein dieser Einheit ist die Einheit mit dem Bischof, sofern dieser seinerseits in der Einheit mit dem Apostolischen Kollegium unter dem Vorsitz des Bischofs von Rom steht. Losgelöst von dieser Gemeinschaft macht sich eine katholische Gemeinde zum Privatverein. Das Wort von der eucharistischen Gastfreundschaft beruht auf einer falschen Voraussetzung, so, als wären wir hier Gastgeber. (Nicht ihr habt mich erwählt....) Die eigenmächtig vorgezogene Abendmahlsgemeinschaft, ja, das wäre tatsächlich der Stolperstein der Oekumene.

Literatur

- 1 Wagner, L.: PAX ET BONUM! Laudatio für Dr. med. Joseph Bättig, Präsident PVK 1991-2003; Synapse (Publikationsorgan der Ärztesellschaft BL) 2003
- 2 Popper, K.R. und Eccles, J.C.: Das Ich und sein Gehirn. Piper 1982, 699



»Wenn man nur treu liebt, was wahrhaft liebenswert ist, und seine Liebe nicht an unbedeutende und sinnlose Dinge vergeudet, dann wird man allmählich mehr Licht erlangen und stärker werden.«

VINCENT VAN GOGH

- 3 Blechschmidt, E.: Wie beginnt das menschliche Leben – Vom Ei zum Embryo, Christiana Verlag, 5. Auflage 1984, ISBN 3 7171 0653 8
- 4 Rager, G. (Hrsg.): Beginn, Personalität und Würde der Menschen, Verlag Karl Alber Freiburg/München 1997, ISBN 3-495-47833-7 ■

Nachruf von Nikolaus Zwicky-Aeberhard (Past Präsident Vereinigung katholischer Ärzte der Schweiz) in Ausgabe 1+2/2021 von Acta Medica Catholica Helvetica.



Sieg

Für Dermot Kearney, für die Kinder, die er vor der chemischen Abtreibung gerettet hat, für ihre Familien und für das britische Gesundheitssystem ist dies ein großer Sieg. Die Ermittlungen der Ärztekammer gegen Dr. Kearney und Dr. Eileen Reilly endeten mit einem vollständigen Freispruch für den Arzt irischer Herkunft. Jetzt, nach etwa einem Jahr der Suspendierung, wird er wieder seine Methode

praktizieren, die ihm die ewige Dankbarkeit vieler Mütter eingebracht hat, die ihren Abtreibungsversuch bereit haben. Die Behandlung, auch bekannt als Rückgängigmachung der Abtreibungspille ist in den USA bereits sehr populär und besteht in der Einnahme von Progesteron, das die Wirkung der ersten Abtreibungspille aufhebt.

Die Klage gegen Dr. Kearney wurde von der MSI Reproductive Choices eingebracht, einer Denkfabrik, die sich ganz der Förderung von Abtreibung, Verhütung und anderen Verhütungsmitteln verschrieben hat. Am Ende der Anhörungen fand die Ärztekammer jedoch, wie von The Daily Mail berichtet, keine einzige Frau, die sich über Dr. Kearneys Behandlungsmethode beschwerte. Im Gegenteil, alle Patienten beurteilten ihn als "freundlich und rücksichtsvoll" und als sehr behutsam im Umgang mit ihnen zum Zeitpunkt einer solch dramatischen Entscheidung.

In einem Interview mit derselben Zeitung sagte Kearney, er sei "erfreut und erleichtert", aber gleichzeitig davon überzeugt, daß es eine "orchestrierte Kampagne" der Abtreibungslobby gegen ihn gebe.

Die Zeugnisse der betroffenen Familien sind alle sehr bewegend. Die Eltern des acht Monate alten Khalid sagen, daß die Änderung ihrer Meinung über sein Leben "die beste Entscheidung war, die wir getroffen haben". Die Mutter des zehn Monate alten Sonny sagt: "Ohne Dr. Kearney hätten wir ihn und dieses wunderbare Leben nicht." Der Vater des Babys fügt hinzu, daß Kearney angeboten hat, einige private Tests aus seiner eigenen Tasche zu bezahlen, die 70 Pfund kosten. "Zu erfahren, daß es so viel Freundlichkeit auf der Welt gibt, war phänomenal. Ich fand es so großzügig, daß ich geweint habe", sagt der Mann.

Ein Risiko, das sich lohnt

Der 56-jährige Kardiologe Dr. Kearney ist katholisch, sagt aber: "Ich glaube einfach, daß das menschliche Leben heilig ist, unabhängig vom religiösen Kontext. Und ich glaube, das gilt von der Empfängnis an". Er

selbst hat seinen Patienten nie vorgegaukelt, daß seine Methode zwangsläufig "funktionieren" würde, und er hat darauf geachtet, die "Risiken" nicht vor ihnen zu verbergen. Von den rund 150 Frauen, die zwischen April 2020 und Mai 2021 zu Kearney überwiesen wurden, erklärten sich 65 bereit, den Progesteron-Zyklus abzuschließen. Von letzteren brachten 32 völlig gesunde Babys zur Welt.

Die Anfänge dieser experimentellen Therapie waren allesamt bergauf. Die ersten drei Versuche waren allesamt erfolglos: Das Baby überlebte zunächst, um dann einige Wochen später zu sterben.

Jonathan Lord, medizinischer Direktor von MSI Reproductive Choices, warf Dermot Kearney vor (...) daß er als Präsident der British Catholic Medical Association "höchstwahrscheinlich nicht in der Lage sei, objektiven, unvoreingenommenen Rat zu geben". Anschuldigungen, die Kearney trocken zurückweist und sie als "unfair und falsch" bezeichnet.

Andrea Williams, Geschäftsführerin der Lobbygruppe Christian Legal Concern, sprach sich stattdessen für Kearney aus, bezeichnete den Kardiologen als "heldenhaft" und kommentierte: "Wir freuen uns, daß diesem brillianten und mitfühlenden Arzt Gerechtigkeit widerfahren ist." ■

Quelle: ifamnews.com vom 18. März 2022. Auszüge

Verfasser: Luca Marcolivio

Nachruf

Renate Häußler



* 18. September 1926 – † 24. Dezember 2021

DR. MED. BERNHARD GAPPMAIER

Am Donnerstag, den 30. Dezember 2021 wurde für Renate Häussler in der Stadtkirche St. Dionysius in Neckarsulm das Requiem gefeiert. Sie wurde anschließend im Familiengrab am Alten Friedhof an der Seite ihres schon 2010 verstorbenen Mannes, Dr. med. Alfred Häussler beigesetzt. Renate war am Heiligen Abend entschlafen.

Die gesellschaftliche Ausnahmezeit der allgemeinen Verslossenheit hatte es mit sich gebracht, dass viele Freunde erst am Tag des Begräbnisses selbst ihren Tod zunächst auf Umwegen in Erfahrung bringen konnten. Nach den Weihnachtsfeiertagen war es den Angehörigen im Trubel der pandemischen Ereignisse gar nicht möglich, manche Wegbegleiter der Verstorbenen von ihrem Ableben in Kenntnis zu setzen.

Renate Häussler ist ein gesegnetes Alter von 95 Jahren geschenkt worden.

Als Tochter des Philosophen Martin Honecker (1888 – 1941) ist sie am 18. September 1926 in Freiburg im Breisgau zur Welt gekommen. Ihr Vater hatte an der dortigen Universität 1924 einen ordentlichen Lehrstuhl für Philosophie übernommen. Und sie war dann gerade erst 15 Jahre alt, als ihr Vater unerwartet im Alter von 53 Jahren verstarb.

Martin Honecker hatte während seiner Forschungsarbeit in Freiburg – zeitgleich mit dem dort auch lehrenden Philosophen Edmund Husserl als den Begründer der Phänomenologie und Lehrer Edith Steins sowie Martin Heideggers – im Nachhinein Aufsehen erregt, weil er die Promotionsarbeit des später weltberühmt gewordenen Theologen Karl Rahner als ungenügend und einer Überarbeitung bedürftig zurückgewiesen hatte. Der Jesuit Rahner war seinerseits in Freiburg im Breisgau geboren geworden und schätzte Martin Heidegger als den Nachfolger des Lehrstuhls von Husserl als einen seiner bedeutendsten Lehrmeister.

Bewegend bleibt eine persönliche Geschichte der späteren Ehe mit ihrem Mann Dr. Alfred Häussler in Erinnerung. Der Medizinstudent hatte sich für sein

Studium in einem Zimmer in der Stadt Freiburg eingemietet. In der Straße gegenüberliegend befand sich die Wohnung der Familie Honecker. Er bemerkte das junge Mädchen durch das Fenster. Und er wusste zugleich, dass er diese Frau heiraten würde, ohne dass sie zu jener Zeit überhaupt von ihm hätte Kenntnis nehmen können. Er musste dann die Stadt kriegsbedingt wieder verlassen. Einige Jahre später kehrte Alfred dorthin zurück, er begab sich zielstrebig zur Wohnung der Familie und eröffnete Renate als ein ihr völlig fremder junger Mann seine Absichten. Am 13. August 1947 heiratete Dr. Häussler seine Frau Renate. Die beiden ließen sich später in Neckarsulm nieder. Es war die Heimatstadt von Alfred, wo er in der Rathausstraße 46 eine internistische Facharztpraxis begründete. Die Eheleute hatten sieben gemeinschaftliche Kinder.

Renate ist ihrem Mann Alfred in all seinem öffentlichen und familiären Leben immer treu zur Seite gestanden. Sein achttes Kind, die „Europäische Ärzteaktion“, hat auch Renate stets mit ihrer eigenen inneren Überzeugung mit getragen. So lernten wir sie bei den ersten Jahreshauptversammlungen an der Seite ihres Mannes erstmals kennen und schätzen.

Als Alfred dann 2010 im hohen Alter von 92 Jahren unerwartet verstarb, war sie es, die sich immer wieder mit Interesse zu den weiteren Entwicklungen der Europäischen Ärzteaktion erkundigte, zahlreiche Ausgaben von *Medizin & Ideologie* bis wenige Monate vor ihrem Tod an Interessenten persönlich weiter verschickte, wichtige Artikel von diversen Zeitungen zur Kenntnisnahme und weiteren Verwendung übermittelte und die Vereinigung dazu auch noch mit einer besonderen Großherzigkeit finanziell unterstützte.

Gelegentliche Besuche und Nüchtigungen in ihrem Haus in Neckarsulm – auch nach dem Tod ihres Mannes – waren stets von einer liebevollen und aufmerksam wohlthuenden Gastfreundschaft geprägt.

Da ihr schließlich ein zunehmend beeinträchtigtes Hörvermögen im hohen Alter das Telefonieren versagte, nützte sie umso mehr den regelmäßigen

Briefverkehr, um bis zuletzt mit wachem Geist und mit schöner Schrift meist wohlwollend die jeweiligen Ausgaben von „Medizin & Ideologie“ zu kommentieren, aufmerksam die Festtage mit persönlichen Glückwünschen zu begleiten und sich auch immer treu um das familiäre Wohlergehen des Vorsitzenden der EÄA zu erkundigen.

Die letzten Weihnachtswünsche hat Renate nicht mehr beantworten können. Am Heiligen Abend ist sie in die ewige Heimat abberufen worden.

„Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Lebens.“ Die Trauerfamilie hatte die Parte für Renate Häussler mit diesem Sinnpruch von Franz von Assisi eingeleitet.

Liebe Renate, wir sind Alfred und besonders auch Dir in großer Dankbarkeit verbunden.

Dr. med. Bernhard Gappmaier





E-Mail-Adresse

Unsere neue E-Mail-Adresse lautet:

office@eu-ae.com

Wir ersuchen Sie, für den elektronischen Schriftverkehr von jetzt an diese E-Mail-Adresse zu verwenden!

Wiederkehrende kriminelle Angriffe auf unseren bisherigen Mail-Account haben uns dazu veranlasst, die Änderung vorzunehmen und so die Nachrichten wieder bestmöglich vor möglichem Missbrauch zu bewahren.

Adressänderungen

Wir danken allen, die einen Wechsel ihrer Wohnadresse, mangelhafte Adressen oder Abbestellungen rechtzeitig mitteilen! Sie erleichtern uns damit die Adressverwaltung sehr.

Und wir freuen uns insbesondere auch über neue Abonnementempfehlungen für „Medizin & Ideologie“ aus Ihrem Bekannten-, Freundes-, und Verwandtenkreis.

JHV der EÄA e.V.

Das Wochenende jeweils vor der Karwoche war für die interessierten Mitglieder der Europäischen Ärztekammer und insbesondere für deren Vorstand nach vielen Jahren der zeitlich und örtlich beliebigen Wanderschaft zu einem festen und vertrauten Termin geworden! Salzburg! Ein öffentlicher Vortrag am Freitagabend bei dann gemütlichem Gedankenaustausch! Die statutengemäße Jahreshauptversammlung mit Jahresrückblick und Vorschau am Samstag mit einem gemeinsamen Mittagessen zum Ausklang.

Die so auch für Ostern 2020 ergangene Einladung zur JHV in Salzburg musste wegen der politisch verordneten Zwangsmaßnahmen zur Seuchenbekämpfung kurzerhand abgesagt werden. Die Vorstandsmitglieder aus Deutschland durften die Grenzen nicht passieren. Eine insgeheime Abhaltung hätte bei Zuwiderhandeln gegen ein gesetzlich verordnetes Versammlungsverbot unabsehbare strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können.

Genauso fiel dann die Einladung zur JHV nach Salzburg für das Jahr 2021 den politischen Willkürverordnungen zum Opfer. Wiederum musste die organisierte Veranstaltung kurz vor dem Termin ausgesetzt werden.

Am Samstag, dem 18. Juni 2022 ist uns gelungen, was wir über zwei Jahre hinweg aufgrund so nie dagewesener Eingriffe in unser aller Freiheitsrechte immer wieder neu aufschieben mussten: wir haben die JHV entsprechend den Vereinsstatuten endlich abhalten können.

Wir danken bei dieser Gelegenheit allen Mitgliedern, die unserem Bemühen und dem Einsatz der EÄA auch in diesen so unruhigen und ungewissen Zeiten weiter die Treue halten. Die unabhängige Rechenschaftsprüfung zur finanziellen Gebarung aller Einnahmen durch Mitglieds- und Spendengelder in Verbindung mit den notwendigen Ausgaben über die letzten drei Buchhaltungsjahre 2019 – 2021 hat ergeben, daß die Verwaltung gewissenhaft und korrekt erfolgt ist. Der Vorstand ist damit einstimmig entlastet worden.

Im Zuge der Neuwahl des Vorstandes sind die zuletzt aktiven Mitglieder in ihren Funktionen wiedergewählt und somit in ihrer Verantwortung bestätigt worden.

Termine

- **Marsch für das Leben – Berlin**

Kundgebung am Samstag, den 17.9.2022 in Berlin

Programm und weitere Details – siehe bitte unter www.bundesverband-lebensrecht.de

- **Marsch fürs Leben – Wien**

Kundgebung am Samstag, den 15. 10. 2022 in Wien

Programm und weitere Details – siehe bitte unter www.marsch-fuers-leben.at

Buchempfehlungen



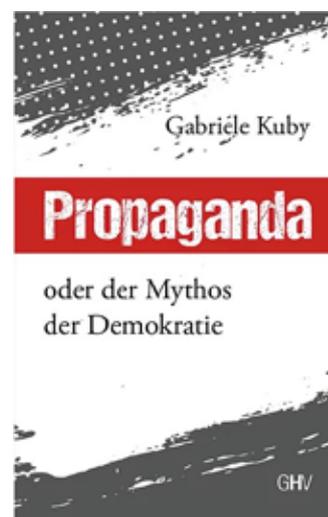
Gudula Walterskirchen

Wie wir unfrei werden – der Weg zur totalitären Gesellschaft

240 Seiten; erschienen im Seifert-Verlag im Mai 2022; Kosten gebunden 24,95

Die Historikerin und Publizistin nimmt die politischen Ereignisse der letzten Jahre zum Anlass, die vermeintliche Freiheit des Menschen in der Demokratie auf den Prüfstand zu stellen.

Sie führt dem Leser die zunehmend bedrohlichen Entwicklungen hin zu einer totalitären Gesellschaft vor Augen. Die dafür angewandten Werkzeuge der Mächtigen ähneln sich im Verlauf der Geschichte. Die jetzt in Aussicht gestellten paradiesischen Verheißungen wurzeln in der Ideologie einer Überhöhung des Menschen mit Hilfe des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts hin zu einem selektiert transhumanen Übermenschen in ewig-unsterblicher Perfektion.



Gabriele Kuby

Propaganda – oder der Mythos der Demokratie

127 Seiten, erschienen im Gerhard Hess Verlag 2022; Kosten 14,80 €

Gabriele Kuby recherchiert gewohnt gründlich. Mit ihrem weltberühmten Buch „Die globale sexuelle Revolution“ hat die Autorin die Wurzeln, die totalitären Ansprüche und Auswirkungen der Gender-Ideologie offen dargelegt.

Ihr neu erschienenes Werk führt uns hinein in die seit einigen Jahrhunderten stets verfeinerten Waffengattungen der Propaganda zur machtvollen Beherrschung der Menschen.

Unsere Demokratie verkommt zum bloßen Schein einer Simulation, zum Mythos einer Illusion.

Leserbrief

Supreme Court kippt Abtreibungsrecht – FAZ vom 25.6.2022

Danke für Ihren präzisen Bericht „Supreme Court kippt Abtreibungsrecht“. Er unterscheidet sich durch Faktennähe wohltuend von den sonstigen deutschen Medien, die ein verfassungsmäßig garantiertes Frauenrecht gerichtlich ausgehebelt sehen. Das ist natürlich Unsinn: Kein Verfassungsgericht kann die Verfassung ändern. Die amerikanische Verfassung von 1787 ist zur Abtreibungsfrage stumm („silent“). Das aufgehobene Urteil Roe vs Wade basiert auf dem 14. Verfassungszusatz, nach dem der Staat keiner „Person“ ohne ordnungsgemäßes Verfahren Leben, Freiheit oder Eigentum entziehen darf und der damaligen, längst als unzutreffend erkannten Annahme des Gerichts, Person sei das ungeborene Kind erst ab seiner Lebensfähigkeit („viability“) außerhalb der Gebärmutter.

Auch das deutsche Bundesverfassungsgericht hat

schon damals, 1975, das ungeborene Kind in der Gebärmutter „nach gesicherter biologisch-physiologischer Erkenntnis“ als Individuum, als Mensch anerkannt (BVerfGE 39,1 37).

Der deutsche Bundestag hat dennoch just am Tag der Entscheidung des Federal Supreme Court in den USA das Werbeverbot für die in Deutschland zwar straffreie, aber rechtswidrige vorgeburtliche Kindstötung (nichts anderes als die sogenannte „Abtreibung“) aufgehoben. Mein Heimatort Grafing ist eine Kleinstadt von 14.000 Einwohnern. Diese Zahl ungeborener Kinder durch Abtreibung zu töten, benötigen wir in Deutschland nach der Statistik gerade mal etwa dreißig Arbeitstage.

Alle dreißig Tage Auslöschung einer ganzen deutschen Kleinstadt durch Abtreibung. Selbst Putin’s Krieg in der Ukraine kann da nicht mithalten.

Anton Graf von Wengersky – Grafing am 27.6.2022; Leserbrief an die FAZ



Sie möchten Leser von „Medizin & Ideologie“ werden oder die Zeitschrift an Freunde und Bekannte weiterempfehlen?

Sie haben folgende Möglichkeiten, in unsere Adressdatei aufgenommen zu werden:

- Sie senden uns eine E-Mail an die Adresse:
aerzteaktion@t-online.de
- Sie schreiben uns eine Postkarte an die Adresse:
Europäische Ärzteaktion e.V.
Vordertullnberg 299 • A-5580 Tamsweg (Österreich)
- Sie übermitteln uns Adressen von Interessenten aus Ihrem Bekanntenkreis per E-Mail oder auf dem Postweg.
- Wir sind Ihnen für die Weiterverbreitung von Medizin & Ideologie durch Ihre persönliche Empfehlung sehr dankbar, ersuchen Sie dazu aber um folgende Vorgangsweise:
 1. Hinweis an den neu gewonnenen Bezieher und dessen Zustimmung, dass er die Zeitung aufgrund Ihrer persönlichen Empfehlung erhalten wird. Der Zeitungsbezug ist zum Kennenlernen zunächst unverbindlich möglich.
 2. Übermittlung der vollständigen Adressdaten an die EÄA. Bitte um gute Leserlichkeit!
 3. Die Zustellung der Zeitung erfolgt dann laufend ohne ein erstmaliges Begleitschreiben an den neuen Adressaten

Sie spenden mittels beigelegten Erlagscheins auf eines unserer Konten und geben dabei für die Verwaltung der Beiträge Ihre vollständige Postadresse an.

**Medizin & Ideologie erscheint viermal jährlich.
Das Projekt ist auf Ihre Spenden angewiesen.**



»Das Gewissen ist der Kompaß des Menschen.«

VINCENT VAN GOGH

MEDIZIN & IDEOLOGIE 02/22



EUROPÄISCHE ÄRZTEAKTION

MITGLIED DER WORLD FEDERATION OF DOCTORS WHO RESPECT HUMAN LIFE

MITGLIED IM BUNDESVERBAND LEBENSRECHT (BVL)
